



DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 2 | 2019
April | Mai

Bürgerinnen und Bürger haben die Wahl



An der Urne

Infos zur Kommunal- und Europawahl

In der Pfalz

Erfahrungen mit der Pfalzcard

Auf dem Weg

Zertifizierungsprozess „Nachhaltiges Reiseziel“

Willkommen in guten Händen



Die Fachabteilung für Innere Medizin ist mit 90 Betten die größte Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt. Mehr als 4.000 Patienten mit vielen verschiedenen Krankheiten werden jährlich stationär behandelt.

Innere Medizin im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der Gefäße, der Lunge, des Magen-Darmtraktes, der Nieren, der Bauchspeicheldrüse, der Leber, des Blutes und des Stoffwechsels**
- **Fachärzte mit speziellen Zusatzqualifikationen in den Bereichen Kardiologie, Angiologie, Gastroenterologie, Diabetologie, Palliativmedizin und Intensivmedizin**
- **Freundlich gestaltete Patientenzimmer und modern ausgestattete Untersuchungsräume**
- **Enge Zusammenarbeit mit den Hausärzten und den niedergelassenen Fachärzten**
- **Behandlung nach den neuesten Leitlinien**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Hans Münke, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin, unter Telefon 06359 809401, E-Mail: ulrike.findt@krankenhausgruenstadt.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

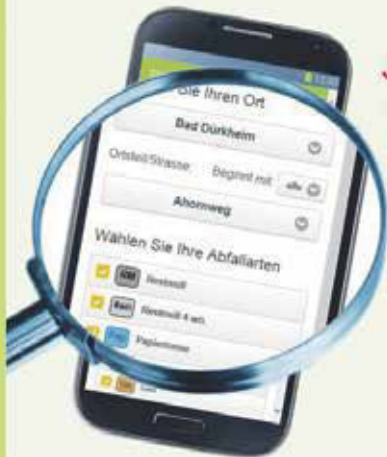
www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Mit unserer neuen **ABFALL-APP** alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.

**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND KEINEN TERMIN
MEHR VERPASSEN!**



www.kreis-bad-duerkheim.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Das DÜW-Journal erreicht den gesamten Landkreis Bad Dürkheim: Alle zwei Monate geht es gratis an 64.000 Haushalte und liegt öffentlich aus. Außerdem garantiert ein blätterbares Online-PDF, prominent platziert auf der Homepage der Kreisverwaltung, eine hohe Online-Reichweite.



Interesse?

Arno Fickus hilft weiter.

Mail: arno.fickus@kreis-bad-duerkheim.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Wie die Zeit vergeht! Schon wieder sind fünf Jahre vorbei, und es stehen Kommunalwahlen und die Wahlen für das EU-Parlament ins Haus. Das DÜW-Journal widmet diesem bedeutenden Thema die Titelgeschichte. Auf vier Seiten finden Sie nicht nur Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Wahl des Kreisparlaments. Sie können auch in Ruhe nachlesen, welche Möglichkeiten Sie mit dem Kumulieren und Panaschieren bei der Stimmabgabe haben und wie das funktioniert (Seite 4). Außerdem informieren wir Sie darüber, wer in der EU entscheidet (Seite 5), welche Aufgaben der am Wahlsonntag zu wählende Kreistag und was es mit der Doppelfunktion der Kreisverwaltung auf sich hat (Seiten 6/7).

Das Wahljahr 2019 ist aber auch aus anderem Grund ein besonderes: Es steht ein Goldenes Jubiläum an. 1969 gab es eine große Gebietsreform in Rheinland-Pfalz, aus der viele der heutigen Landkreise hervorgingen. „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“ sollen unter anderem mit einem großen Sommerfest am 8. Juni begangen werden. Auf dem Programm steht neben Musik auf zwei Bühnen und Unterhaltung für Groß und Klein auch die Präsentation des neuen Gebäudes der Abfallwirtschaft (Seite 24).

Das Jubiläum haben wir zum Anlass für eine Reihe genommen, in der sich die Abteilungen der Kreisverwaltung vorstellen. Nach Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen, Landwirtschaft und Gesundheitsamt im letzten Heft folgt in dieser Ausgabe die Abteilung 5 mit den Referaten „Kreiseigenes Bauwesen“, „Allgemeinen Bauverwaltung, Bauaufsicht und Bauförderung“ sowie „Umweltschutz und Landespflege“ (Seite 13).

Aber natürlich reicht die Themenpalette noch weit über Kreispolitik und Kreisverwaltung hinaus: Das Redaktionsteam hat für Sie wie gewohnt Informationen und Kurstipps der Kreisvolkshochschule (Seiten 8/9) zusammengestellt, es findet sich eine Liste mit den Trainingsmöglichkeiten für das Sportabzeichen (Seite 12), die Gewinner des Bürgerpreises der Kreisstiftung werden ebenso vorgestellt (Seite 14) wie der „Sternenpark Pfälzerwald“ (Seite 21) und viele weitere Themen.

Beim Lesen und Entdecken wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Wie wähle ich den Kreistag?

Fragen und Antworten rund um die Kommunalwahl

05 Wer entscheidet für Europa?

Stimmabgabe für das EU-Parlament

06 Im Auftrag der Bürger

Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist eine Behörde mit einer doppelten Funktion

07 Was macht der Kreistag?

Informationen zu den Aufgaben des Kreisparlaments

08 „Musik gehört zur umfassenden Bildung“

Preisträgerkonzert von „Jugend musiziert“ und VHS-Kurse

10 Bunter Spaß mit historischem Hintergrund

Großes Kinderfest auf dem Hambacher Schloss

11 Eingespieltes Team am OP-Tisch

Endoprothetikzentrum am Kreiskrankenhaus Grünstadt unter neuer Leitung

12 Der Fitnessstest für jedermann

Trainieren für das Sportabzeichen

13 Sicherheit und Umwelt im Blick

50 Jahre Landkreis: Die Abteilung 5 der Kreisverwaltung stellt sich vor

14 Ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Bürgerpreis der Kreisstiftung verliehen

16 Elektrogeräte mit „Sollbruchstellen?“

Initiative „Murks? Nein danke!“ bemängelt zu schnellen Verschleiß

17 Damit's wieder läuft

Projekt Radaktiv in Bad Dürkheim-Ungstein bereitet alte Fahrräder auf

18 Bereicherung für Gäste und Gastgeber

Erfahrungen mit der Pfalzcard

20 Eine haarige Angelegenheit

Raupen des Eichenprozessionsspinners bergen Gesundheitsrisiken

21 Freie Sicht in dunkler Nacht

Projektkoordinatorin Sarah Köngeter über den „Sternenpark Pfälzerwald“

22 Klimaschutz-Potenziale nutzen

Ministerin Höfken lobt Holzkraftwerk als Vorzeige-Projekt

23 Langjährige Verdienste gewürdigt

Drei Mitarbeiter der Kreisverwaltung in Ruhestand verabschiedet

25 Hilfreiche Ergänzung

Tablets für die Sonderschau in Pfalzmuseum für Naturkunde

26 Sparkasse unterstützt Schul-Digitalisierung

Übergabe von 20 Tablets an die Grundschule

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Sarah Bitz, Cordula Christoph, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Karin Louis, Sina Müller, Erika Müller-Kupferschmidt, Stefanie Ofer, Doro-

thee Rüttger-Mickley, Isa Scholtissek, Gabi Schott, Sarah Termeer, Tanja Walter, Dirk-Wolk-Pöhlmann

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: Robert Kneschke/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Landkreis Bad Dürkheim: Die häufigsten Fragen und Antworten zur Kommunalwahl am 26. Mai

Wie wähle ich den Kreistag?

Wann wird gewählt?

Die Wahlzeit der Kreistage in Rheinland-Pfalz beträgt fünf Jahre, in diesem Rhythmus finden die Wahlen statt. Damit möglichst alle Wahlberechtigten die Gelegenheit erhalten, ihre Stimmen abzugeben, findet die Wahl an einem Sonntag statt. Den genauen Wahltermin legt der Landeswahlleiter fest; in diesem Jahr den 26. Mai.

Wer darf den Kreistag wählen?

Berechtigt sind alle Deutschen und alle Staatsangehörige anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sobald sie am Wahltag 18 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten ihren Hauptwohnsitz im Landkreis haben. Kein Wahlrecht hat z.B. jemand, wenn dies bei einer gerichtlichen Verurteilung aberkannt wurde.

Wie viele Personen werden in den Kreistag gewählt?

Die Größe des Kreistages ist abhängig von der Einwohnerzahl des jeweiligen Landkreises. Kurz: Je mehr Einwohner, umso größer der Kreistag. Der Kreistag Bad Dürkheim hat 46 Mitglieder.

Wie viele Stimmen kann jede/r Wähler/in vergeben?

Grundsätzlich so viele, wie der Kreistag Mitglieder hat – also 46. Dies gilt ebenso für die Wahlen zum Stadt-, Ge-

meinde- oder Ortsbeirat. Auch hier gilt: Die Anzahl der Sitze im Rat ist abhängig von der Einwohnerzahl. Die Wähler/innen haben so viele Stimmen wie Sitze zu vergeben sind.

Wie kann ich meine Stimmen vergeben?

Die Wahl des Kreistages wird in Form der personalisierten Verhältniswahl mit offenen Listen durchgeführt. Auf dem Wahlzettel sind bei dieser Form die Wahlvorschläge der Parteien und Gruppierungen in Listenform abgedruckt, die Wahlberechtigten haben nun verschiedene Möglichkeiten der Stimmabgabe (siehe Grafik):

Ich will einen Wahlvorschlag wählen – ein Wahlvorschlag ist eine Liste mit allen Personen, die sich für eine bestimmte Partei zur Wahl stellen. Man kann diesen kompletten Vorschlag durch eine einzige Kennzeichnung wählen: Alle Stimmen werden auf diese Personen verteilt.

Ich will nicht alle Bewerber/innen eines Wahlvorschlags wählen – Wahlvorschlag kennzeichnen und die Bewerber/innen, die keine Stimme erhalten sollen, deutlich streichen. Die Stimmen verteilen sich so auf die übriggebliebenen Bewerber von oben nach unten.

Ich will jemandem mehr als nur eine Stimme geben – Stimmen können auch auf eine/n Bewerber/in konzen-

triert werden. Bis zu drei Stimmen können auf eine Person vergeben werden, indem entsprechend viele Felder hinter dem Namen gekennzeichnet werden. Das nennt sich dann „kumulieren“.

Ich will Personen aus verschiedenen Wahlvorschlägen wählen – einfach die Felder hinter den Personen kennzeichnen, die Stimmen erhalten sollen. Das bezeichnet man als „panaschieren“.

Achtung: Es ist möglich, seine Stimmen auf mehrere Personen aus verschiedenen Parteien zu verteilen. Es ist aber nicht möglich, zwei komplette Wahlvorschläge zu wählen.

Kann man die Stimmabgabe kombinieren?

Grundsätzlich kann bei der Stimmabgabe kumuliert und/oder panaschiert werden und die restlichen Stimmen für einen Wahlvorschlag abgegeben werden. Es ist also möglich, einzelnen Kandidaten (unabhängig von ihrer Wahlvorschlagsliste) Stimmen zu geben und außerdem einen Wahlvorschlag als Ganzes zu wählen. Es zählen dann zunächst die Einzelstimmen – die restlichen Stimmen bis 46 werden von oben nach unten auf die Personen des gekennzeichneten Wahlvorschlags verteilt. Es können Namen im Wahlvorschlag gestrichen werden, sollen diese keine Stimme erhalten.



Am 26. Mai dürfen die Bürgerinnen und Bürger wieder ihre Kreuzchen bei den Kommunalwahlen machen.

Foto: ulleo/Pixabay

Was sollte man bei der Stimmabgabe beachten?

Am sichersten ist die Stimmabgabe durch Ankreuzen – beim Verwenden anderer Kennzeichnungen kann dies unter Umständen zur Ungültigkeit führen. Auch erleichtert sich so das Auszählen der Stimmen nach Wahlschluss – dann steht das Ergebnis der Wahl früher fest. Es sollte darauf geachtet werden, nur die Anzahl an Stimmen zu vergeben, die man zur Verfügung hat. Wenn durch zu viele Stimmen nicht mehr erkennbar ist, wer diese erhalten soll, kann dies zur Ungültigkeit der Stimmabgabe führen. | Sina Müller

INFO Mehr zur Kommunalwahl 2019 findet sich unter: www.wahlen.rlp.de.

Musterstimmzettel für die Wahl zum Gemeinderat der Gemeinde Musterdorf am 26. Mai 2019

(Anzahl Ihrer Stimmen) **Sie haben 12 Stimmen!**

Sie können die Stimmen wie folgt abgeben:

Sie können alle 12 Stimmen an Bewerberinnen / Bewerber eines oder mehrerer Wahlvorschläge vergeben (Panaschieren), dabei können Sie einer Bewerberin / einem Bewerber – auch einer / einem mehrfach benannten Bewerberin / Bewerber – höchstens 3 Stimmen geben (Kumulieren), also oder oder .

oder: Sie können, wenn Sie nicht alle 12 Stimmen einzeln vergeben wollen, in der Kopfleiste einen Wahlvorschlag ankreuzen (s. „Listenkreuz“) mit der Folge, dass die restlichen Stimmen den Bewerberinnen / Bewerbern des angekreuzten Wahlvorschlags zugutekommen.

oder: Sie können auch nur den Wahlvorschlag, den Sie wählen wollen, in der Kopfleiste ankreuzen mit der Folge, dass jeder / jedem aufgeführten Bewerberin / Bewerber eine Stimme zugeteilt wird; bei Mehrfachbenennungen erhalten dreifach aufgeführte Bewerberinnen / Bewerber drei Stimmen, doppelt aufgeführte Bewerberinnen / Bewerber zwei Stimmen.

Wahlvorschlag 1 Partei A	A	<input type="checkbox"/>
1. Wagner, Helmut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Kramer, Norbert		
3. Lotner, Klara	<input checked="" type="checkbox"/>	
4. Schwab, Franz-Joseph		
5. Jäger, Ulrike	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Meckes, Albert		
7. Lehner, Hildrud	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8. Dr. Foohs, Ludwig		
9. Theobald, Jutta	<input checked="" type="checkbox"/>	
10. Häfner, Claudia		
11. Schuck, Stefanie	<input checked="" type="checkbox"/>	
12. Nastoli, Waltrud		

Wahlvorschlag 2 Partei B	B	<input checked="" type="checkbox"/>
1. Vogt, Sieglinde		
Vogt, Sieglinde		
Vogt, Sieglinde		
2. Schreiber, Maria		
Schreiber, Maria		
3. Molitor, Hans		
Molitor, Hans		
4. Dr. Jung, Max		
5. Schmitz, Walter		
6. Engelmann, Gerda	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Fischer, Harald		
8. Bogler, Franz	<input checked="" type="checkbox"/>	

Wahlvorschlag 3 Wahlgruppe C	C	<input checked="" type="checkbox"/>
1. Böhme, Josef		
Böhme, Josef		
Böhme, Josef		
2. Back, Marianne		
Back, Marianne		
Back, Marianne		
3. Glaser, Anna		
Glaser, Anna		
4. Dr. Schulz, Albert		
Dr. Schulz, Albert		
5. Kuhn, Petra		
Kuhn, Petra		

Kumulieren: mehrere Stimmen – bis zu drei – an eine Bewerberin / einen Bewerber vergeben

Panaschieren: Stimmen an Bewerberinnen / Bewerber in unterschiedlichen Wahlvorschlägen vergeben

Listenkreuz: in der Kopfleiste

Landkreis Bad Dürkheim: Stimmabgabe für das EU-Parlament am Wahlsonntag

Wer entscheidet für Europa?

Wen wählen die Bürger/innen am 26. Mai für Europa?

Das Europäische Parlament, genauer: die Abgeordneten, die im Europäischen Parlament sitzen. Es ist das einzige Organ der EU, das von den Bürgern direkt gewählt wird und vertritt die Bürger/innen damit auf europäischer Ebene. Die Wahl findet EU-weit alle fünf Jahre statt, in Rheinland-Pfalz immer zeitgleich mit den Kommunalwahlen. Jedes Mitgliedsland wählt seine eigenen Abgeordneten.

Wer darf wählen?

Jeder EU-Bürger, in Deutschland jeder ab 18 Jahren, außer man ist aufgrund des deutschen Wahlrechts ausgeschlossen. Jedes Land wählt nach seinem eigenen Wahlsystem, ein paar Dinge sind aber gleich. So gilt überall das Verhältniswahlrecht, auch wenn das nationale Parlament nach einem anderen System gewählt wird.

Wie viele Abgeordnete hat Deutschland?

Aktuell sind es 96. Wie viele Abgeordnete ein Land hat, ist nach dem Prinzip der degressiven Proportionalität geregelt: Das bedeutet, dass größere Länder mehr Abgeordnete haben als kleine, kleine aber mehr Abgeordnete pro Einwohner als größere. So hat die Stimme von größeren Ländern mehr Einfluss, aber die Meinung der kleinen Länder geht nicht unter.

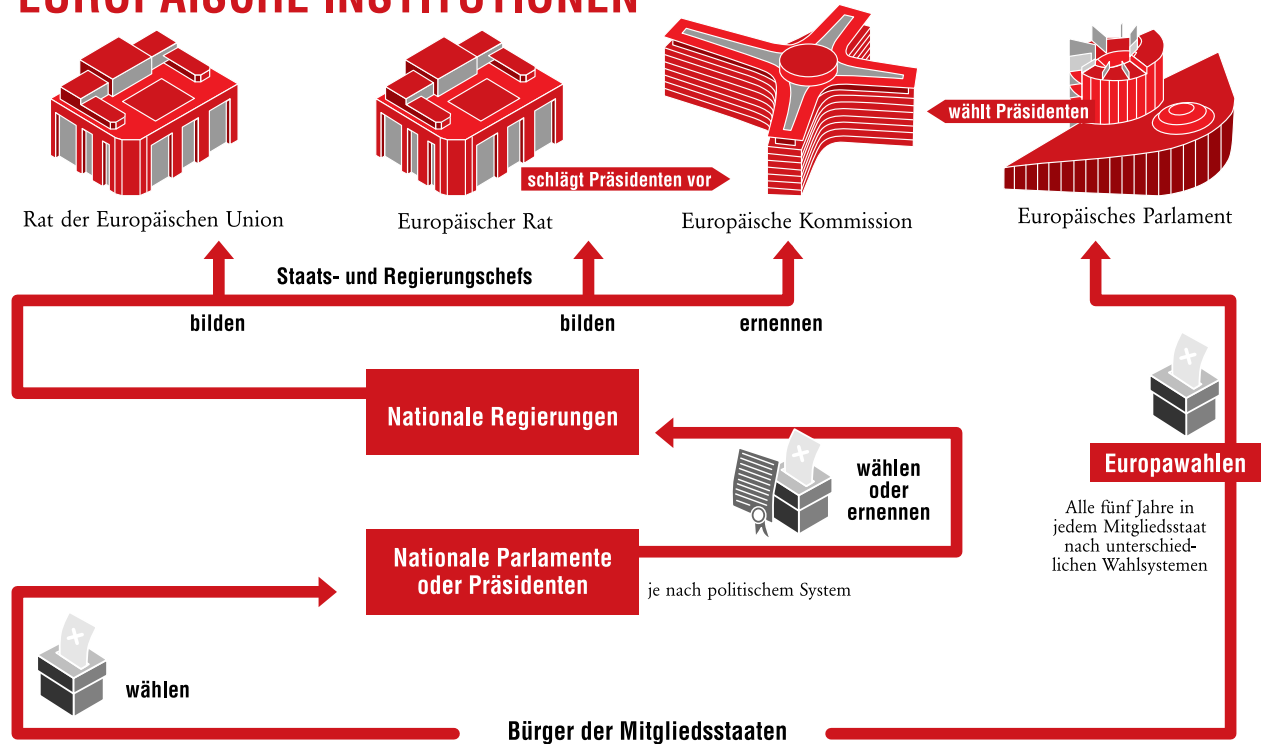
Der Abgeordnete für den Bundestag ist den meisten bekannt, der für das Europäische Parlament nicht. Warum?

Im Deutschen Bundestag sitzen etwa 600 Abgeordnete – mehr als sechs Mal so viele wie deutsche Vertreter im EU-Parlament. Daher ist das Einzugsgebiet eines EU-Parlamentarierers viel größer. Das Europäische Parlament hat außerdem etwa doppelt so viele Sitzungen und Fraktionswochen wie der Bundestag, die Parlamentarier können so unter der Woche nicht in ihrer Heimatregion sein. Nur am Wochenende können sie den Kontakt zu Bürger/innen pflegen. Aber auch beim EU-Parlament sind die einzelnen Abgeordneten die direkten Ansprechpartner für Bürger/innen.

Kann man einzelne Personen mit seiner Stimme wählen oder Parteien?

Anders als bei der Bundestags- oder Kommunalwahl hat man bei der Europawahl nur eine Stimme, die man einer Parteiliste gibt. Die Abgeordneten werden über diese nationalen Parteilisten gewählt. In Deutschland hat man so beispielsweise die Wahl zwischen der Liste der CDU, der SPD, der FDP, von Bündnis 90/Die Grünen oder der Partei Die Linke. Auch kleinere Parteien nehmen an den Europawahlen teil. Die Listen können von den Parteien für einzelne Bundesländer oder für ganz Deutschland aufgestellt werden. Die Wahllisten sind geschlossen: Das bedeutet, dass die auf die Wahlvorschläge entfallenden Sitze in genau der Reihenfolge besetzt werden, wie sie auf der Liste festgelegt sind. Wähler/innen können darauf

EUROPÄISCHE INSTITUTIONEN



keinen Einfluss nehmen und zum Beispiel keinen Kandidaten streichen.

Sitzen im EU-Parlament dann die gleichen Parteien wie im Bundestag?

Nicht ganz. Die Abgeordneten der großen Parteien schließen sich im Parlament zu Fraktionen zusammen. Hier gibt es beispielsweise die „Fraktion der Europäischen Volkspartei“ (EVP) als Bündnis der Konservativen (mit CDU und CSU), die aktuell durch den Streit um den europakritischen ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán in den Schlagzeilen ist. Außerdem gibt es zum Beispiel die Fraktion der „Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten im Europäischen Parlament“ (mit SPD), die „Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa“ (mit FDP), die „Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz“ (mit Bündnis 90/Die Grünen) und die „Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke“ mit der Partei Die Linke. Es können aber auch Abgeordnete im Parlament sitzen, die keiner Fraktion angehören – so können Vertreter kleiner Parteien in der EU mitwirken.

Was macht das EU-Parlament?

Es ist eines der vier zentralen Organe der EU, zu denen noch der Rat der Europäischen Union, die Europäische Kommission und der Europäische Rat zählen. Im Zusammenspiel dieser vier Institutionen entstehen die Gesetze für Europa.

Das Europäische Parlament wird direkt gewählt und vertritt damit die Bürger/innen. Gemeinsam mit dem Rat der EU entscheidet es über Gesetze. Die Entscheidungen werden in

Ausschüssen vorbereitet, in denen Vertreter aller Fraktionen sitzen. Die Abstimmungen erfolgen im Plenum, es wird nach der Mehrheit der Abgeordneten entschieden. Parlament und Rat der EU können aber nicht von sich aus Gesetze einbringen, das kann nur die Kommission. Das Parlament kann aber die Kommission auffordern, ein Gesetz vorzuschlagen – und Bürger können mittels einer Petition an das Parlament auf einen Bedarf für ein Gesetz hinweisen.

Sitzt das Parlament in Straßburg oder in Brüssel?

Beides stimmt, denn das Parlament sitzt an beiden Orten. Zu den Plenarsitzungen reisen die Abgeordneten nach Straßburg, kurze Sitzungen und die Ausschussarbeit finden in Brüssel statt. Da keiner der beiden Staaten auf den Sitzungsort verzichten möchte, wird es wohl bei diesem „Wanderzirkus“ bleiben. Die Parlamentsverwaltung wiederum ist in Luxemburg. | *Sina Müller*

Die anderen Institutionen der EU

Der Rat der Europäischen Union heißt auch Ministerrat und besteht aus den Fachministern der Mitgliedsstaaten. Wenn etwa ein Gesetz zur Landwirtschaft verabschiedet werden soll, treffen sich im EU-Rat die Agrarminister der Mitgliedsländer, um zu beraten und abzustimmen, zudem stimmt das Parlament als Vertretung der Bürger ab.

Die Europäische Kommission ist das ausführende Organ der EU. Sie muss darauf achten, dass die Mitgliedsstaaten ihre vertraglichen Pflichten einhalten; außerdem schlägt sie Gesetze vor. Ihre Amtszeit beträgt fünf Jahre und richtet sich nach den Wahlen zum Parlament. Die Kommission hat 28 Mitglieder, ein Mitglied aus jedem Land plus einen Präsidenten. Die Kommissare stehen thematischen Ressorts – den Generaldirektionen – vor. Ähnlich wie die Minister

in der Bundesregierung. Die Präsidentin oder der Präsident werden einvernehmlich von den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer nominiert. Sie haben dabei das Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament zu berücksichtigen. Sie oder er muss zur Ernennung vom Parlament bestätigt werden und nominiert anschließend die weiteren Kommissare. Die Kommission als Ganzes muss ebenfalls vom Parlament bestätigt werden. Die Kommissionsmitglieder sind den Interessen der Gemeinschaft verpflichtet: Ihre Arbeit ist unabhängig von den Interessen der jeweiligen Mitgliedsländer, aus denen sie stammen. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Stimmen gefasst.

Der Europäische Rat ist das Gipfeltreffen aller Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer. | *SM*



Tierschutz, Lebensmittelkontrolle, Straßenbau: Die Kreisverwaltung ist in vielen Lebensbereichen tätig. Fotos: Rawpixel/Charly Gutmann/Alexis-Fotos/ Pixabay

Im Auftrag der Bürger

Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist eine Behörde mit einer doppelten Funktion

Straßenausbau und Schulsanierungen als Themen der kommunalen Selbstverwaltung auf der einen, staatliche Aufgaben wie Zulassungsstelle und Naturschutz auf der anderen Seite: Die Kreisverwaltung hat eine Doppelfunktion. Bei Angelegenheiten der Selbstverwaltung haben die Bürger durch gewählte Vertreter im Kreistag Mitspracherecht.



Als vor 50 Jahren der Landkreis Bad Dürkheim gebildet wurde, war der infrastrukturelle Unterschied zwischen den Ortschaften gewaltig; so gab es Dörfer, die nicht flächendeckend an die Kanalisation angeschlossen waren. Die Infrastruktur in vielen kleinen Dörfern ließ also sehr zu wünschen übrig – der neue Landkreis hatte es sich auf die Fahne geschrieben, in allen Kommunen gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. Diese „Daseinsfürsorge“ zählt zu den Aufgaben einer Kreisverwaltung, die in Deutschland als kommunale Selbstverwaltung agiert. Deutschland ist als Parlamentarisch-Repräsentative Demokratie organisiert, und die Gemeinden, Städte und Landkreise sind die Urzellen eines jeden demokratischen Staates. Die Bürger wählen auf verschiedenen Ebenen – Bundes-, Landes- und Kommunalebene – Abgeordnete, die ihre Interessen vertreten sollen. So kann der Bürger durch seine Wahl das öffentliche Geschehen mitgestalten. Die Zuständigkeit der einzelnen Bereiche ist genauestens geregelt. Die Kommunalebene – bestehend aus

Gemeinden, Landkreisen/kreisfreien Städten – sind die untersten Ebenen der politischen Verwaltung. Anders als auf Bundes- und Landesebene können auf kommunaler Ebene jedoch keine Gesetze erlassen, kann auch kein Recht gesprochen werden. Die kommunale Ebene verfügt aber über das Recht der kommunalen Selbstverwaltung, was bedeutet, dass sie innerhalb der gesetzlichen Vorgaben ihre Angelegenheiten frei und eigenständig regeln kann. Hierzu haben die kommunalen Gebietskörperschaften das Recht Satzungen zu erlassen, um in eigener Verantwortung durch diese Rechtsnormen Regelungen zu treffen. So regelt der Landkreis Bad Dürkheim die Höhe der Abfallgebühren, die Beiträge zur Kindertagespflege, die Schülerbeförderung und viele weitere Lebenssachverhalte in seinem Aufgabenbereich durch Satzungen, die der Kreistag als entscheidendes Gremium beschließt. Dafür hat er Ausschüsse gebildet, die die Themen vorberaten und teilweise direkt über den Sachverhalt entscheiden: Es gibt beispielsweise einen Schulträgerausschuss, der die Belange der kreiseigenen Schulen behandelt, einen Bau-, Umwelt- und Agrar- ausschuss, in dem es etwa um den Ausbau von Kreisstraßen geht, oder einen Werkausschuss, der unter anderem die Abfallgebühren festlegt. Außerdem werden nach Kreistagswahlen weitere Gremien gebildet, zum Beispiel Kreis- ausschuss, Krankenhausausschuss, Sozial- und Gesundheitsausschuss, Ausschuss für Öffentlichen Personennahverkehr, Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr, Rechnungsprüfungsausschuss und Jugendhilfeausschuss.

Daneben existieren mehrere Beiräte, die Informationsveranstaltungen durchführen und den Kreistag beraten können, aber keine Entscheidungen der Selbstverwaltung treffen. Im Landkreis Bad Dürkheim sind dies der Frauenbeirat (seit 1990), der Sportstättenbeirat und der Seniorenbeirat (seit 2015), des Weiteren sind der Naturschutzbeirat und der Jagdbeirat gesetzlich vorgeschrieben. Der Beirat für Migration und Inte-

gration wird in allen Kreisen und kreisfreien Städten bundesweit von Menschen mit Migrationshintergrund gewählt. Er existiert seit 1994, damals noch unter dem Namen Ausländerbeirat. Die Kreise sind nach Zweckbestimmung und Funktion eng mit den Gemeinden verbunden. Kreise und Gemeinden erfüllen ihre Aufgaben gleichermaßen in Form bürgerschaftlicher Selbstverwaltung. Sie stehen gleichwertig nebeneinander, es besteht keine hierarchische Stufung, sondern ein Ausgleich und eine

„ Die Kreisverwaltung nimmt eine entsprechend differenzierte Aufgabenpalette wahr. “

Ergänzung der Zuständigkeiten. Als kommunale und auch staatliche Behörde hat die Kreisverwaltung einen Doppelcharakter und nimmt eine entsprechend differenzierte Aufgabenpalette wahr. Zu ihren Aufgaben im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zählen beispielsweise der Bau und Unterhalt von Kreisstraßen, die Organisation der Abfallwirtschaft, Fremdenverkehr und Wirtschaftsförderung, der Schülerverkehr, der überörtliche Brand- und Katastrophenschutz, die Trägerschaft der weiterführenden Schulen und Förderschulen und vieles mehr. Auf einen einfachen Nenner gebracht ist der Kreis für alle überörtlichen Aufgaben in seinem Gebiet zuständig, die Kommunen tragen die örtlichen Aufgaben. Die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft selbst zu regeln, wird den Gemeinden und Gemeindeverbänden, und damit auch den Landkreisen, übrigens in Artikel 28 des Grundgesetzes garantiert.

Als untere staatliche Behörde nimmt die Kreisverwaltung aber auch eine Vielzahl von staatlichen Funktionen als Auftragsverwaltung wahr. Das wären zum Beispiel Aufgaben der unteren Landesplanungsbehörde, der unteren Straßenbehörde, der Kraftfahrzeugzulassung, eine Reihe verwaltungspolizeilicher

Funktionen, Aufgaben im Bereich des Staatsangehörigkeitswesens, Aufgaben auf dem Gebiet des Veterinärwesens und der Lebensmittelüberwachung, der Bauaufsicht und Kompetenzen im Denkmalschutz. Ein konkretes Beispiel sieht wie folgt aus: Ein Bürger aus dem Landkreis möchte nach erfolgreicher Prüfung nun endlich einen Führerschein. Den beantragt er bei der Führerscheinstelle in der Kreisverwaltung und erhält diesen dann auch dort, sobald er von der Bundesdruckerei gedruckt und zugeschickt wurde. Zwar hat der Führerscheinneuling nur Kontakt zur Kreisverwaltung, die erfüllt mit der Bearbeitung des Antrags und der Aushändigung des Führerscheins aber den Auftrag des Bundes. Und darin liegt der Vorteil für die Bevöl-

kerung: Statt sich an eine zentrale Stelle wenden zu müssen, ist die zuständige Verwaltung mit ihren Ansprechpartnern in örtlicher Nähe. Bleibt noch die Frage, wie ein Landkreis seine Verwaltung und die Erfüllung seiner Aufgaben finanziert. Eine eigene Einnahmequelle für den Kreis sind Steuern, die er in seiner Kompetenz erheben darf, wie beispielsweise die Jagdsteuer. Daneben werden für Verwaltungsleistungen, wie Baugenehmigungen, Ausstellung verschiedener Dokumente und so weiter, Gebühren erhoben, die meist jedoch die dahinterstehenden Aufwendungen der Verwaltung nicht decken. Die größten und damit wichtigsten Einnahmequellen der Landkreise sind die Kreisumlage, die der Kreis jährlich von den Kommunen erhebt, sowie die Mittel, die aus dem Landesfinanzausgleich zufließen.

| Sarah Termeer, Arno Fickus, Sina Müller

INFO Der Text ist ein Vorabdruck aus dem Buch „1969-2019: 50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“, das der Landkreis zum Jubiläum in diesem Jahr aufgelegt hat. Es ist ab 8. April im Kreishaus erhältlich.

Was macht der Kreistag?

Zu den Aufgaben des Kreisparlaments

Entscheidet der Kreistag über die Gemeinden und Städte im Landkreis?

Nein – die Kommunen besitzen, jede für sich, Selbstverwaltungsrecht. Alle örtlichen Entscheidungen treffen die Räte der Städte, Gemeinden, Ortsteile und Verbandsgemeinden. Nur in den Bereichen, die überörtlich im Kreisgebiet relevant sind, ergänzt der Landkreis die Kommunen oder gleicht zwischen ihnen aus.

Welche Bereiche sind das?

Zum einen sind dies die Bereiche, die den Landkreisen als Pflichtaufgaben vom Land zugewiesen sind, und die der Kreis übernehmen muss. Zum Beispiel: Schülerbeförderung, Abfallwirtschaft und Jugend- und Sozialhilfe. Der Landkreis kann aber Aufgaben freiwillig übernehmen, zum Beispiel in der Kultur- und Denkmalpflege oder in der Wirtschaftsförderung.

Arbeitet der Landkreis für das Land?

Ja – neben den Aufgaben der Selbstverwaltung nimmt der Landkreis als

untere Ebene der Landesverwaltung auch noch staatliche Funktionen wahr, zum Beispiel als untere Landesplanungsbehörde oder untere Straßenverkehrsbehörde. In diesen Bereichen trifft der Kreistag jedoch keine Entscheidungen.

Wie entscheidet der Kreistag?

Da die Aufgaben vielfältig und teilweise sehr speziell sind, bildet der Kreistag verschiedene Ausschüsse. In diesen Ausschüssen wird sich dann intensiv mit der jeweiligen Materie beschäftigt und ein Beschlussvorschlag erarbeitet. Grundsätzlich werden alle Vorschläge der Fachausschüsse im Kreisausschuss vorberaten, und es wird eine Empfehlung an den Kreistag ausgesprochen. Neben dem Kreisausschuss gibt es etwa den Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss, den Jugendhilfeausschuss und den Schulträgerausschuss.

Sind nur Kreistagsmitglieder in den Ausschüssen?

Nein – bis zur Hälfte der Ausschuss-

mitglieder können auch sonstige wählbare Bürger des Landkreises sein. So können in die Entscheidungen auch Personen, die zwar kein Kreistagsmandat innehaben, aber über besonderes Fachwissen verfügen, in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden. In verschiedenen Ausschüssen sitzen direkt Betroffene. So sind etwa im Schulträgerausschuss auch für jede Schulart die jeweiligen Elternvertreter vertreten.

Sind die Kreistagssitzungen öffentlich?

Grundsätzlich ja – nur bei bestimmten Themen, beispielsweise bei Entscheidungen im Personalbereich, tagt der Kreistag hinter verschlossener Tür.

Kann ich mich direkt an den Kreistag wenden?

Ja – in öffentlicher Sitzung können Einwohner Fragen aus dem Bereich der Verwaltung des Landkreises stellen sowie Vorschläge machen. Um sicher zu stellen, dass Fragen direkt in der Sitzung beantwortet werden können, sol-

len diese mindestens drei Arbeitstage vor dem Sitzungstermin dem Landrat schriftlich zugehen. Auch kann man einen Antrag stellen, dass der Kreistag über eine bestimmte Angelegenheit berät. Die Angelegenheit muss in das Selbstverwaltungsrecht des Landkreises fallen, und zumindest 2000 der Einwohner müssen den Antrag durch Unterschrift unterstützen. Auch können die Bürger des Landkreises einen Bürgerentscheid (sog. Bürgerbegehren) über eine wichtige Angelegenheit, beispielsweise die Änderung des Kreisgebietes, beantragen. Ein solcher Antrag muss durch Unterschrift von mindestens fünf Prozent der Wahlberechtigten unterstützt werden.

Ist Kreistagsmitglied ein Beruf?

Nein – die Mitglieder des Kreistages sind in der Regel keine Berufspolitiker, sondern kommen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern. Sie üben ihr Mandat ehrenamtlich aus und erhalten lediglich eine Aufwandsentschädigung. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Diskussionsforum „100 Jahre Frauenwahlrecht“

Ziel erreicht?

100 Jahre nachdem das Frauenwahlrecht in Deutschland eingeführt wurde, sind die Parlamente in Deutschland noch weit davon entfernt, zur Hälfte mit Frauen besetzt zu sein. Ist damit das „Ziel erreicht“? Acht Mitglieder und Vertreterinnen des Frauenbeirates sowie rund 20 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer kamen Anfang Februar im Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim zusammen, um die Teilhabe von Frauen am politischen Geschehen im Landkreis zu diskutieren.

Eingeladen hatte die Kreisvolkshochschule (KVHS) mit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Frauenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bedankte sich, dass die Kreisvolkshochschule das Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ aufgreift. Damit leiste die KVHS vor Ort einen Beitrag zu ihrem gesetzlichen Auftrag nach dem Weiterbildungsgesetz in Rheinland-Pfalz, in dem es heißt: „Weiterbildung dient der Verwirklichung des Rechts auf Bildung, sie soll durch bedarfsgerechte Bildungsangebote zur Chancengerechtigkeit, insbesondere zur Gleichstellung von Frau und Mann beitragen.“ Der Landrat erinnerte an den 19. Januar 1919 als den Tag, an dem in Deutschland erstmals auch Frauen zur Wahl gehen und sich selbst zur Wahl stellen konnten.

Die Aktualität des Themas der Beteiligung von Frauen am politischen Geschehen zeigte Ihlenfeld am Frauenanteil unter den Kreistagsmitgliedern auf. Nach der Wahl 2014 sitzen 14 Frauen im Kreistag, ein Anteil von 30,4 Prozent. Zwar sei der Frauenanteil im Vergleich zu 15 Prozent als Durchschnitt aller



Auch nach 100 Jahren besteht noch Handlungsbedarf: die Postkarten mit Aufrufen. Foto: KV/Müller

rheinland-pfälzischen Kommunalparlamente erfreulich. Allerdings gelte auch, dass mehr Frauen für den Kreistag kandidieren, als dann tatsächlich gewählt werden.

Gleichstellungsbeauftragte Gaby Haas betonte: „Frauen machen mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus und noch lange sind keine 50 Prozent der Parlamentsmitglieder weiblich. Ich wünsche mir daher sehr, dass sich hier der Frauenanteil bald deutlich erhöht.“ Bei der Kommunalwahl am 26. Mai besteht wieder die Chance, mehr Frauen in die Gremien zu wählen. Darauf machen Postkarten aufmerksam, die im Kreishaus erhältlich sind und von Gaby Haas verteilt werden.

Für die KVHS sagte der Leiter Dirk Wolk-Pöhlmann abschließend, das Thema biete sich für das Herbstsemester 2019 unter dem Motto „zusammenleben.zusammenhalten“ an. Der Schwerpunkt ist Teil des Jubiläumsprogramms zum 100-jährigen Bestehen der Volkshochschulen in Deutschland. | DWP

ZITIERT

Teilnehmerinnen des Diskussionsforums ergänzten den Satz: Unsere Diskussionsrunde war eine wichtige Veranstaltung, weil ...

„... die KVHS damit den Zuhörern und Zuhörerinnen gleich mehrere Angebote macht: sich sehr umfassend über das Frauenwahlrecht und dessen (Aus-)wirkungen informieren, Meinungen lokaler Kommunalpolitikerinnen kennenlernen und mit ihnen und untereinander diskutieren. Allerdings habe ich mit mehr Interesse gerechnet. Die KVHS sollte sich aber nicht entmutigen lassen.“

Heidi Langensiepen, FDP

„... noch weitere starke Frauen in der Kommunalpolitik fehlen, man nur durch Öffentlichkeit Aufmerksamkeit findet, um den Frauenanteil zu erhöhen, und zu politischem Engagement anzuregen. Nur der, der etwas tut, kann auch was bewegen.“

Angela Strobel, FWG

„... Frauen in den Räten noch immer unterrepräsentiert sind, und es angesichts der bereits bekannten Listen wohl auch nach der Kommunalwahl in diesem Jahr nicht wesentlich besser wird!“

Pia Werner, Grüne

„... Demokratie nicht ohne Frauen verwirklichtbar ist, sich für die Demokratie einzusetzen ein Ziel aller Teilnehmerinnen ist und sie bereit sind, diese Verantwortung zu übernehmen und dies in der

Veranstaltung gemeinsam öffentlich bekunden konnten.“

Elke Schanzenbächer, CDU

„... nur eine Gesellschaft, in der alle gleichberechtigt behandelt werden, eine gute und gerechte Gesellschaft ist. Dass dies nicht immer so ist und war, ist zu bestimmten Anlässen notwendig zu diskutieren und in Erinnerung zu rufen.“

Stefanie Beck, Linke

„... es wichtig ist, immer wieder Veranstaltungen anzubieten, um das Thema „Frauen in der Politik“, Gerechtigkeit und Gleichstellung auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu erreichen. Als langjährige Vorsitzende der Frauenunion, als Sprecherin im Frauenbeirat, in vielen kommunalpolitischen Gremien ist es immer wieder mein Ziel, Frauen zu motivieren, den manchmal schwierigen Weg mitzugehen, sich zu engagieren und einzubringen. Es sind Aufgaben, die nicht nur Arbeit sind, sondern auch Freude und Anerkennung bringen.“

Sabine Kutschke, CDU, Frauenbeirat

„... man erfahren konnte, dass Frauen, auch wenn sie aus ganz unterschiedlichen Bereichen zur Politik gefunden haben, sich bewusst und einig sind, dass Frauenrechte nur durch gemeinsames Handeln gestärkt und durchgesetzt werden können, und dass wir hier noch nicht am Ziel sind.“

Martina Wode-Buser, SPD



Erster Platz und Sonderpreis: Isabella Krassnitzer (rechts). Fotos: KV/Müller



Ausgezeichnet: Christian Hauss vom Lions-Club ehrt sechs junge Musiker.

Haßloch: Preisträgerkonzert im Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“

„Musik gehört zur umfassenden Bildung“

Zum 56. Mal wurde der Wettbewerb „Jugend musiziert“ in diesem Jahr ausgetragen. Im Regionalwettbewerb Vorderpfalz gab es 101 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen fünf und 17 Jahren.

Insgesamt konnten vier Musikerinnen und Musiker aus dem Landkreis Bad Dürkheim ihre Urkunde von der Kreisvolkshochschule entgegennehmen – alle erhielten einen 1. Preis. Drei von

ihnen kamen weiter zum Landeswettbewerb in Mainz Anfang April. Der Lions-Club Haßloch übergab Sonderpreise für die beste Interpretation eines modernen Werkes an die jungen Künstlerinnen und Künstler. „Musik ist uns ein Anliegen“, sagte Vizepräsident Christian Hauss. „Sie gehört zu einer umfassenden Bildung, damit man die Welt nicht aus Spezialistenaugen sieht. Bleibt am Ball!“ Den Sonderpreis erhielten: Anton und Gabi Peth aus Lud-

wigshafen (Violine und Klavier), Isabella Krassnitzer aus Freinsheim (Violine), Anika Voges (Klarinette) und Margarita Dmitrashina (Klavier) sowie Constantin Sold aus Schifferstadt (Viola). Die Urkundenübergabe mit Abschlusskonzert findet jährlich wechselnd in einem der fünf Gebiete des Regionalwettbewerbs Vorderpfalz statt, 2020 veranstaltet der Rhein-Pfalz-Kreis das Konzert, 2024 wieder der Landkreis Bad Dürkheim. | Sina Müller

Zur Sache: Preisträger im Landkreis

1. Preis

Violine (solo):

Nathanael Schäfer, Bad Dürkheim
Isabella Krassnitzer, Freinsheim (Weiterleitung zum Landeswettbewerb)
Valerie Philippsen, Grünstadt (Weiterleitung zum Landeswettbewerb)

Violoncello (solo):

Aurel Philippsen, Grünstadt (Weiterleitung zum Landeswettbewerb)

Wachenheim: Leitungswechsel bei der Volkshochschule

Alexandra Bien folgt auf Dieter Merkel

Nach über 40 Jahren als Leiter der Volkshochschule der Verbandsgemeinde Wachenheim gab Dieter Merkel sein Ehrenamt zum 1. Februar an Alexandra Bien weiter. Ende Januar hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den langjährigen Leiter verabschiedet.

An der Feierstunde im Ratssaal der Kreisverwaltung nahmen die Leiterinnen und Leiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Volkshochschulen (VHS) in der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim und der KVHS-Geschäftsstelle teil. Seitens der Verbandsgemeinde Wachenheim waren Bürgermeister Torsten Bechtel und die Abteilungsleiterin Zentrale Dienste, Ulla Kaiser, sowie Klaus Huter als früherer Bürgermeister zugegen. Leider konnte Dieter Merkel, der wenige Tage zuvor seinen 80. Geburtstag feierte, aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst an der Verabschiedung teilnehmen. Stellvertretend nahm seine Frau Ida Merkel die Dankesworte entgegen.

Der Landrat würdigte das über 43-jährige Engagement Merkels für die Volkshochschule und die Weiterbildung. Merkel war seit 1976 Leiter des damaligen Volksbildungswerkes Wachenheim und seit November 1989 Leiter der VHS Wachenheim in ihrer heutigen Struktur. Auch nach seiner Verabschiedung als Leiter der Zentralabteilung der Verbandsgemeinde Wachenheim in den Ruhestand (1999) blieb Merkel bis heute ehrenamtlicher Leiter der VHS Wachenheim. Bereits 2006 erhielt er die „Goldene Ehrennadel des VHS-Landesverbandes“ für hervorragende Verdienste um die Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz. Der Landrat erinnerte an Merkels Weinseminare, die er federführend für den Landkreis Bad Dürkheim initiiert hatte, an seine Studienfahrten im Rahmen der Partnerschaft Südtiroler Weinstraße wie auch an die legendären Seminare Merkels rund um die Pfälzer Elwetritze auf der Wachenburg. Torsten Bechtel und Klaus Huter schlossen sich dem Dank für Merkels



Bei der Feierstunde für Dieter Merkel: Torsten Bechtel, Alexandra Bien, Ida Merkel, Landrat Ihlenfeld und Dirk Wolk-Pöblmann (KVHS). Foto: KV/Müller

Verdienste um die Volkshochschule an. Gleichzeitig ernannte Ihlenfeld auf Vorschlag der Verbandsgemeinde Wachenheim Alexandra Bien als neue ehrenamtliche Leiterin der VHS Wachenheim. Bien ist seit 1992 als Sachbearbeiterin in der Abteilung Zentrale Dienste (früher Zentralabteilung) der Verbandsgemeinde Wachenheim und seitdem für die Volkshochschule tätig. Hier kennt

sie sämtliche Aufgaben von Anmeldung bis Zertifikat. Bien unterstützt den Qualitätsentwicklungsprozess (LQW) der KVHS von Anbeginn an als Mitglied der Steuerungsgruppe. Wegen Biens Eignung und ihres Engagements wurde sie nicht nur vom Bürgermeister der Verbandsgemeinde, sondern auch von Merkel selbst als Nachfolgerin vorgeschlagen. | Sina Müller/DWP

Kurse und Termine



online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Patchwork: Lasagne-Quilt

Für Anfänger und Fortgeschrittene ausgeschrieben ist der Kreativkurs „Lasagne-Quilt“, in dem eine besondere Form des Quilts, einer Steppdecke im Patchwork-Format, gefertigt wird. Der „Lasagne-Quilt“ ist ein Neuling unter den traditionellen Quilts, der mit seiner Streifenoptik an die Lagen einer Lasagne

erinnert und deshalb diesen Namen trägt. Dank der Verwendung von Jelly Rolls, also vorgefertigten Stoffteilen, könne das Oberteil in dem Kurs schnell und einfach hergestellt werden, informiert die Kursleitung. Sa 13.4., 13-17 Uhr + So 14.4., 11-15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Besser lesen und schreiben

Erhebungen zufolge kann in Deutschland fast jeder zehnte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben. Wer sich mit dem Lesen und Schreiben schwertut, findet in diesem Kurs in kleiner Gruppe Hilfestellung. 8x, ab Di 7.5., 18.15-19.45 Uhr, gebührenfrei, VHS Freinsheim 06353/9357272

Bad Dürkheim: Filmabend der Kreisvolkshochschule

Von Indien in unsere Schränke

Fairer Handel und nachhaltige Produkte: Was ist das eigentlich? Und wer weiß schon genau, wie viele Arbeitsschritte nötig sind, bis die Baumwollfaser als T-Shirt, Pullover oder Jeans in unseren Kleiderschränken landet? All dies erörtert ein Filmabend der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.

Gezeigt wird der Film „Gefangen in der Baumwollkette“, der den Weg der Baumwolle von Indien nach Deutschland verfolgt. Er zeigt, wer die Baumwolle anpflanzt, wer sie erntet, was unter „nachhaltiger Baumwolle“ zu verstehen und wie diese im Laden am Endprodukt zu erkennen ist. Die Teilnehmer sehen indische Baumwollfelder und indische Textilfabriken, die für europäische Textilfirmen produzieren. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Weltladen Bad Dürkheim umgesetzt. | *Regine Holz*



Es sind viele Arbeitsschritte notwendig, bis die Baumwollfaser als T-Shirt, Pullover oder Jeans in unseren Kleiderschränken landet. Foto: James Demers/Pixabay

INFO Do 16.5. 19-20.30 Uhr, freier Eintritt. Bad Dürkheim, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2444

Bad Dürkheim Digitale Spuren im Netz

Was erfahren Suchmaschinen wie Google alles über mich? Was sehen meine Bekannten in Facebook oder WhatsApp über mich? Dürfen alle Bilder veröffentlicht und gespeichert werden? Interessierte erhalten einen Überblick, was mit im Internet veröffentlichten Daten passiert und wie Einstellungen am Gerät vorgenommen werden können, damit Daten möglichst sicher sind. Zu diesem Kurs kann zusätzlich mit der VHS.cloud gelernt werden. | *Red*

INFO 2x, Mo 6.5. und 20.5., 18.30-21.30 Uhr, VHS-Geschäftsstelle, Anmeldung unter: 06322/961-2444

Bad Dürkheim Backen mit Dinkelmehl

Wer Weizen nicht verträgt, kommt mit Dinkel oft besser zurecht, denn die beiden Mehle unterscheiden sich in der Eiweißzusammensetzung. Leckere Rezepte vermittelt ein Kurs der VHS Bad Dürkheim. Ob Dinkelbrot mit Gerstenmehl, herzhaft belegte Dinkelbraten mit Kartoffelmehl, Dinkel-Partybrötchen oder kleine Dinkel-Rahmkuchen mit herrlich nussiger Geschmacksnote – es bleiben keine Wünsche offen! | *Red*

INFO Di 7.5., 17.15-21 Uhr, VHS Bad Dürkheim, Anmeldung unter: 06322/935132

Deidesheim Von der Geburt bis ins hohe Alter

Kursthema Entwicklungspsychologie: Betrachtet werden die Entwicklung von Motorik, Denken und Sprache, aber auch die von Kontakt und Bindungen, die Menschen im Laufe ihres Lebens eingehen. Wichtige Themen wie Bildung von Vertrauen, Bedeutung früher Erlebnisse und Pubertät werden ausführlich behandelt. Blicke auf die Entwicklung im Erwachsenenalter und im hohen Alter schließen die Veranstaltung ab. | *Red*

INFO Do 16.5., 18.30-20.30 Uhr, VHS Deidesheim, Anmeldung unter: 06326/977121

Kurse und Termine

vhs

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Prävention bei Arthrose mit Schwerpunkt Knie

Wer unter Kniearthrose oder Knieschmerzen leidet beziehungsweise bereits ein künstliches Kniegelenk erhalten hat, erfährt in diesem Seminar, welche Übungen am besten geeignet sind, um die Funktion des Kniegelenks zu verbessern oder um präventiv einer Arthrose vorzubeugen. Geübt wird im Stehen, Sitzen und auf der Matte. Der Kurs ist nicht geeignet für Personen, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind, die kurz vor einer OP stehen oder gerade frisch operiert sind. Teilnehmer sollten beachten, dass der Seminarraum im 2.OG nur über Treppen erreichbar ist.

Sa 13.4., 10-15.15 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2444

Speckstein bearbeiten

In dem Kurs für Hobbykünstler können sowohl naturnahe als auch abstrakte Formen aus Speckstein nach individueller Anleitung gestaltet werden.

6x ab Do 9.5., 18-20.15 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/9297235

Gestalten mit Ton

Mit dem Werkstoff Ton können eigene Ideen unter Anleitung einer Künstlerin umgesetzt werden – auch große Objekte werden gefertigt.

6x ab Mi 8.5., 18.30-20.45 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/9297235

Faszientraining

Mit geringem Zeitaufwand und effektiven Ganzkörperübungen werden die Faszien, die das Netzwerk unseres Körpers darstellen, trainiert. Gelenkschmerzen, Durchblutungsstörungen und Muskelverspannungen kann so gezielt entgegengewirkt werden. Ziele der Übungen sind das Bindegewebe zu straffen, Muskelverspannungen und Verkürzungen zu lösen sowie mehr Beweglichkeit und somit eine höhere Lebensqualität zu erreichen.

7x ab Do 2.5., 13-14 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2444

Japanisch lernen

Ein Sprachkurs für Interessierte mit wenig Kenntnissen. Es wird mit der lateinischen Umschrift gearbeitet, um den Einstieg in den Lernstoff zu erleichtern.

10x ab Mo 14.1., 18-19.30 Uhr, vhs Grünstadt, 06359/9297235

Schnapp' ihn Dir... ...den Hauptschulabschluss.

Wie: Durch Teilnahme an unserem Kurs

Wo: Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Wann: Di + Do abends

Beginn: nach den Sommerferien

Weitere Infos unter Telefon 06322/961 2444
kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Wir freuen uns auf Sie!

Ab Dienstag, 20.8.,
18 bis 21.15 Uhr

vhs
Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

Foto: Planer67 / photocase.com



Das Hambacher Fest im Kinderbuch: Titelmotiv von Petra Henkes „Pantheas fantastische Zeitreise“. Zeichnung: Petra Henke

Hambacher Schloss: Großes Kinderfest am 26. Mai, 11-16 Uhr, Eintritt frei

Bunter Spaß mit historischem Hintergrund

Großes Fest für kleine Leute: Das Hambacher Schloss feiert am Sonntag, 26. Mai, 11-16 Uhr, ein kunterbuntes Kinderfest, das den Besuchern auf spielerische und unterhaltsame Weise auch die Geschichte der „Wiege der Demokratie“ näherbringt. Der Eintritt ist frei. Unter anderem stellt Autorin Petra Henke ihr Kinderbuch „Das Hambacher Schloss – Pantheas fantastische Zeitreise“ vor, das Ende April im Verlag Schell + Steiner erscheint.

Petra Henke liest gleich drei Mal aus dem neuen Kinderbuch vor, in dem Ben und Panthea auf spannende Zeitreise durch die Geschichte des Hambacher Schlosses gehen: Um 11, 13 und 15 Uhr geht's los, anschließend ist jeweils eine Autogrammstunde geplant. Tief in die Geschichte eintauchen können die kleinen Besucherinnen und Besucher auch bei inszenierten Kinderführungen: Frau Abresch berichtet allerhand Spannendes vom Hambacher Fest (12.30, 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr).

Außerdem gibt es Musik und weitere Mitmach-Aktionen: Otto Dacapo verzaubert mit Seifenblasenkunst und begeistert mit Zirkus-Artistik (ab 11 Uhr), Basti spielt Kinderlieder für Klein und



Groß zum Mitmachen, Mitsingen und Mittanzen (12 und 14 Uhr), und eine Schatzsuche steht auch auf dem Programm (ab 11 Uhr). Wer knifflige Rätsel löst, kann ihn heben. Einmal Prinzessin sein! Oder doch lieber zum Löwen werden? Beim Kinderschminken mit Stephanie Melzer (ab 11 Uhr) haben die Kleinen die Qual der Wahl. Der Fantasie seien keine

Grenzen gesetzt, verspricht sie. Ebenfalls ab 11 Uhr und den ganzen Tag lang können Kinder das Papierschnöpfen ausprobieren. Und nicht zu-

letzt ist Nils Nager, das Maskottchen der „Rheinpfalz“, auf dem Hambacher Schloss unterwegs und will die Besucher überraschen. | GH

Zur Sache: Das Kinderbuch zum Hambacher Schloss

Auf eine spannende Reise durch die Geschichte des Hambacher Schlosses nimmt die Autorin und Zeichnerin Petra Henke ihre Leser im Buch „Das Hambacher Schloss. Pantheas fantastische Zeitreise“ mit. Henke ist als Sozialpädagogin, Schlossführerin und Kinderbuchautorin tätig und hat Malerei in Florenz studiert. Die historischen Ereignisse schildert sie aus der Sicht eines Pfälzer Jungen. Ben ist zehn Jahre alt. An einem schönen Sommertag unternimmt er mit seiner Katze Panthea einen Spaziergang zum Hambacher Schloss. Dabei geraten beide auf eine fantastische Reise durch Raum und Zeit und erleben Abenteuerliches aus 2000 Jahren Schlossgeschichte ... Das Buch ist ein Lesevergnügen für die ganze Familie: Auch Jugendliche und Erwachsene können von dem spannend aufbereiteten Geschichtsunterricht profitieren. | Red



Buch-Illustration von Petra Henke: Ben und Panthea unterwegs.

Öffentliche Themenführung von April bis Oktober jeden Samstag auf dem Hambacher Schloss

Das Hambacher Schloss bietet Themenführungen an:

Inszenierte Führung für Erwachsene

Auf Zeitreise mit den Freiheitskämpfern von 1832:
6.4. / 27.4. / 25.5. / 22.6. / 6.7. / 3.8. / 24.8. / 14.9. / 26.10., Beginn jeweils 15 Uhr

Inszenierte Familienführung
Kinder! Hinauf, hinauf zum Schloss!

13.4. / 11.5. / 8.6. / 20.7. / 17.8. / 31.8. / 28.9. / 19.10. / 2.11., Beginn jeweils 15 Uhr

Architekturführung
Über 1000 Jahre Baugeschichte – Vom Buckelquader bis zur skulpturalen Mauer
4.5. / 1.6. / 7.9. / 5.10., Beginn jeweils 15 Uhr

Kastanienführung
Die „keusche Frucht“ und ihre Kulturgeschichte
20.4. / 18.5. / 15.6. / 29.6. / 13.7.



Bei der Führung: Viola Rönsch.

Foto: Hambacher Schloss

/ 27.7. / 10.8. / 21.9. / 12.10., Beginn jeweils 15 Uhr

Führung für Menschen mit Sehbehinderung

Geschichte begreifen
So 14.4. & So 18.8., Beginn jeweils 15 Uhr

Das Hambacher Schloss ist täglich geöffnet (April bis Oktober von 10 bis 18 Uhr, November bis März von 11 bis 17 Uhr). Info: www.hambacher-schloss.de

Grünstadt: Endoprothetikzentrum am Kreiskrankenhaus steht unter neuer Leitung

Eingespieltes Team am OP-Tisch

Im Endoprothetikzentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt gibt es zwei neue Experten in der Knie-, Hüft- und Schultergelenk-Chirurgie. Geleitet wird der 2016 zertifizierte Bereich seit 1. Januar von Martin Gassauer, dem seit 1. März Frank Feuchtenhofer zur Seite steht. Die beiden Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie sind als Nachfolger der in den Ruhestand verabschiedeten Oberärzte Dr. Alfred Schmidgen und Rainer Wolf die Hauptoperateure.

Gassauer hat in der Grünstadter Klinik „die optimale Arbeitsstelle“ gefunden, wie er sagt. Ein großer Pluspunkt sei das von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) anerkannte Endoprothetikzentrum, eines von bundesweit aktuell 542. Darüber hinaus „werden hier genau die Prothesensysteme verwendet, die ich in meiner Ausbildung eingesetzt habe“, erklärt der 39-Jährige. Sehr gut gefalle ihm auch, dass es am Kreiskrankenhaus eine Geriatrie-Tagesklinik gibt, da es ja gerade oft die älteren Menschen sind, die Gelenkersatz benötigen. Zum anderen sei er als Pfälzer der Region sehr verbunden und wolle in der Gegend bleiben. Nicht zuletzt herrsche im Kreiskrankenhaus ein gutes Betriebsklima, nennt er einen weiteren Grund für seine Entscheidung, nach Grünstadt zu gehen.

Erfahrung mit vielen Systemen

Da er Frank Feuchtenhofer schon lange kennt und als Kollegen sehr schätzt, hat er ihm vorgeschlagen, doch auch ins Leiningerland zu wechseln. Der ein Jahr ältere Oberarzt erzählt: „Wir haben rund drei Jahre lang in der BG Klinik in Ludwigshafen zusammen im Operationssaal gestanden.“ Bei rund der Hälfte ihrer Patienten hätten sie alte Prothesen gegen neue austauschen müssen. Insofern haben die beiden Chirurgen schon mit sehr viel verschiedenen Gelenkersatz-Systemen gearbeitet und bringen die entsprechende Erfahrung mit. „In Ludwigshafen haben wir sogar denselben Schreibtisch ge-



„Optimale Arbeitsstelle gefunden“: Martin Gassauer. Foto: Anja Benndorf

teilt“, hebt Feuchtenhofer hervor, dass er und Gassauer ein eingespieltes Team sind und sich glücklich schätzen, nun weiterhin an einem Ort gemeinsam wirken zu können. „Auch ergänzen wir uns sehr gut, denn wir haben in der Prothetik unterschiedliche Schwerpunkte“, erläutert der 40-Jährige, der sich bei seiner Tätigkeit vor allem auf Schulterarthroskopie und Traumatologie konzentriert. Knie- und Hüftgelenke sind das Spezialgebiet des Zentrumleiters.

Die beiden Oberärzte werden voneinander lernen. Gassauer sagt: „Unser Ziel ist es, dass wir beide alles beherrschen und uns gegenseitig ersetzen können.“ Das Endoprothetikzentrum muss durchgehend mit allen Qualifikationen besetzt sein, das heißt einer der Hauptoperateure ist stets anwesend. Dies sei eine der Voraussetzungen für die Zertifizierung, so Gassauer. Gefordert wird von der DGOOC auch, dass pro Jahr mindestens 100 Prothesen implantiert werden. „Im Kreiskrankenhaus Grünstadt sind es jährlich knapp 300“, weiß er. Insgesamt ist es ein ganzer Katalog an Be-

dingungen, die erfüllt sein müssen: Bestimmte Räumlichkeiten sind vor- und Hygienestandards einzuhalten, jeder Handgriff ist nachvollziehbar zu dokumentieren.

Planung am Computerbildschirm

Auch ist es verpflichtend, den optimalen Sitz eines künstlichen Gelenkes zuvor anhand von Röntgenbildern am Computerbildschirm zu planen. Bei einer Primär-Endoprothetik, also beim Ersteinsatz eines Implantates, ist der Patient laut Gassauer in der Regel nach fünf Tagen so schmerzarm, dass er nach Hause beziehungsweise in die Reha gehen kann. Am 16. April dieses Jahres steht das Reaudit als Endoprothetikzentrum an. | Anja Benndorf

INFO

M. Gassauer/Dr. A. Bernhardt: Vortrag „Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?“: 6. Mai, 19 Uhr, Kreiskrankenhaus Grünstadt. Platzreservierung erforderlich unter: 06359 809-111

Zur Person

Martin Gassauer

Martin Gassauer wurde im Dezember 1979 in Ludwigshafen geboren. Von 2002 bis 2009 studierte er Humanmedizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Anschließend war Gassauer bis April 2013 als Assistenzarzt der Chirurgie am Klinikum Ludwigshafen mit dem Schwerpunkt Viszeralchirurgie tätig. Die folgenden drei Jahre war er Assistenzarzt in der Weiterbildung für Unfallchirurgie und Orthopädie an der Ludwigshafener BG Klinik. Dort arbeitete er ab Januar 2015 am Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung, ab September 2017 als Hauptoperateur. Den Facharzt erwarb Gassauer im März 2016. Der zweifache Vater ist Notarzt und Taucherarzt. Gassauer spricht neben Englisch auch Spanisch und in Grundzügen Französisch. Seit 1. Januar leitet er das Endoprothetikzentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt.

Frank Feuchtenhofer

Frank Feuchtenhofer wurde im November 1978 in Speyer geboren. Nach dem Zivildienst beim DRK-Kreisverband Ludwigshafen und einer einjährigen Ausbildung zum Rettungsassistenten nahm er im Jahr 2000 das Studium der Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg-Mannheim auf. 2007 ging Feuchtenhofer als Assistenzarzt an das Hetzelstift nach Neustadt mit verschiedenen Schwerpunkten, unter anderem Viszeral- und Gefäßchirurgie, Intensivmedizin und Spezielle Unfallchirurgie. Im Februar 2013 wechselte er an die BG Klinik Ludwigshafen, drei Jahre später wurde er anerkannt als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Der Mediziner ist Leitender Notarzt am Medical Center Hockenheim-Ring. Seit 1. März ist der Vater eines Kindes Oberarzt im Endoprothetikzentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt. | Anja Benndorf

Grünstadt: Kreiskrankenhaus als Hernienzentrum zertifiziert

Schließen von Lücken in der Bauchwand

Dass im Kreiskrankenhaus Grünstadt Eingeweidebrüche in ausgezeichneter Qualität behoben werden, ist im November 2018 offiziell mit der Zertifizierung als Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie anerkannt worden. Von den jährlich rund 3500 Operationen in der Chirurgie, der mit 65 Betten und 14 Medizinern zweitgrößten Abteilung der Klinik, entfielen 2018 rund 280 Eingriffe auf das Schließen von Lücken in der Bauchwand.

„Am häufigsten handelt es sich um Leistenbrüche, aber wir haben auch viele Nabel-, Narben- und Zwerchfellhernien“, sagt der Chefarzt der Chirurgie, Dr. Frank Ehmann. An den natürlichen

Schwachstellen des menschlichen Körpers können durch kontinuierliche Überlastung Risse entstehen. „Das geschieht nicht durch eine einmalige Überanstrengung, man kann sich also keinen Bruch heben“, widerspricht er einer weit verbreiteten Befürchtung. Es gebe Leute, die ihr Leben lang sehr hart arbeiten und dabei schwere Dinge schleppen, aber nie eine Hernie erleiden und andere, die körperlich kaum beansprucht seien und trotzdem einen Bauchwandbruch bekommen.

Solche Lücken im Gewebe werden mit der Zeit immer größer und es besteht die Gefahr, dass Organe eingeklemmt werden, zum Beispiel ein Stück Darm bei der Leistenhernie oder ein Stück

Magen beim Zwerchfellbruch. „Dann muss eine Notoperation erfolgen“, sagt Ehmann. Deshalb plädiert er dafür, eine Hernie frühzeitig schließen zu lassen. Im Gegensatz zu früher ist eine Leistenbruch-Operation heute keine große Sache mehr und Rezidive treten fast nicht auf. „Für Leisten- und Nabelhernien verwenden wir – außer bei Kindern und Jugendlichen – standardmäßig Netze“, berichtet der Chirurg von den meist minimalinvasiven, hochsterilen Eingriffen mit Antibiotika-Gabe. Bereits ein bis zwei Tage später könne der Patient die Klinik verlassen und bei Schmerzfreiheit „sofort wieder alles machen, sogar Getränkekisten die Treppe hinauftragen“.

Damit das alles so reibungslos funktioniert und keine Komplikationen auftreten, sind eine Menge Bedingungen zu erfüllen. Unter anderem muss immer einer der beiden Hauptoperateure, Dr. Ehmann oder sein Stellvertreter Dr. Stefan Walther-Berthold, anwesend sein. Standards für die Vorbereitung des chirurgischen Eingriffs, für die OP und für die Nachbehandlung müssen aufgestellt worden sein. „Zur Qualitätssicherung haben wir alles zu dokumentieren“, erläutert der Chefarzt. Die Daten werden gesammelt und für Studienzwecke genutzt. Eine Herniensprechstunde gibt es seit 2017: montags und dienstags, 13-16 Uhr, Anmeldung: 06359/8097111, Termine auch nach Vereinbarung. | AB

Der Fitnessstest für jedermann

Trainieren für das Sportabzeichen 2019

Manche legen es jedes Jahr ab, andere trainieren, um es einmal zu schaffen: das Sportabzeichen. In den Sportabzeichentreffs bieten Vereine die Möglichkeit, für den Test zu trainieren und das Abzeichen gebündelt abzulegen. Bei anderen Vereinen ist die Prüfung auf verschiedene Termine gesplittet.

Trainings- und Prüfungsmöglichkeiten für das Sportabzeichen:

VfR Hettenleidelheim: Juni bis September, Mo 19 Uhr, Training und Abnahme: VfR Sportplatz Hettenleidelheim, Auskunft: Sabine Rankel, Tel. 06351/36230

TV Dürkheim: Mai bis September, Mo 18 Uhr, Abnahme: Erster und letzter Montag im Monat, Stadion Trift. Schwimmen: Letzter Dienstag im Monat (Salinarium), Auskunft: Gerd Kopp, Tel. 06322/65844

TSV Freinsheim 1885: 15. Mai bis 31. Juli 2019, September nach Absprache, Di 18 bis 19.30 Uhr, Training und Abnahme: TSV-Sportplatz, Friedhofstraße, Auskunft: W. Best, Tel. 06353/8946, H. Wernicke, Tel. 06353/3159

TUS Wachenheim: Mai bis Oktober (außer in den Schulferien) jeden 2. und 4. Mittwoch zwischen 17.30 Uhr und 19 Uhr, Sportplatz am alten Galgen, Wachenheim, Auskunft: Marion Schröder, Tel. 06322/5652

TSG Grünstadt: Mai bis September, Do 18.30 bis ca. 19.30 Uhr, Abnahme: Rudolf-Harbig-Stadion, Uhlandstraße, Auskunft: Ute und Gerd Turznik, Tel. 06359/85570

TUS Altleiningen: Mai bis September, Training und Abnahme auf Anfrage, TUS-Sportplatz Altleiningen, Koordination und Auskunft: Petra Hutera, Tel. 0162/7228342 oder unter E-Mail an sportabzeichen@tus-altleiningen.de

TV Weidenthal: So 19.5., ca. 14.30 Uhr nach dem Sportfest sowie Di 30.4., 27.8., 10.9., 16.30-19 Uhr, Sportplatz Erdbeertal und Di, 15.10., 19.11., 16.30-18 Uhr Sporthalle, Auskunft: Matthias Dohn, Tel. 0175/ 8643914

TSV Carlsberg: Mai bis September, Termine auf Anfrage, Training und Abnahme, Auskunft: Petra Hutera, Tel. 0162/7228342

TSG Deidesheim: 24. April bis 26. September, Mi 18 bis 20 Uhr, Training und Abnahme, Stadion Deidesheim, Schwimmen: täglich, Abnahme durch Bademeister, Radfahren: Mi ab Stadion nach Vereinbarung, Auskunft: Bernd Schneble, Tel. 06326/5059

TSV Lambrecht: Auskunft: Andreas Doll, Tel. 0176/32608283

TSG Dirmstein: Mai bis Oktober, montags 18 Uhr, jeden zweiten Sonntag ab 10.30 Uhr, Sportplatz Heuchelheim, Auskunft: Theo Halama, Tel. 06238/3218

ASV Esthal: Training und Abnahme Auskunft: Gabriele Eisenhauer, Tel. 06325/7450

TUS Großkarlbach: Training und Abnahme, Reinhard Schneider, Tel. 06238/3820

TUS Niederkirchen: Mai bis September 2019, 8., 15. und 22. Mai, 5., 12. und 26. Juni, 4., 11., 18. und 25. September, Sportanlage Deidesheim, Auskunft: Ute Schnautz, Tel. 06326/5828

TSG Hassloch: Mai bis Oktober, mittwochs 18 bis 19 Uhr, Sportgelände der Realschule, Auskunft: Manfred Litzel, Tel. 06324/2069

INFO Kreisbeauftragte für das Deutsche Sportabzeichen: Erika Müller-Kupferschmidt, Bad Dürkheim, Tel. 06322/981546



Jedermann-Olympia: Das Sportabzeichen gibt allen Hobbysportlern die Möglichkeit, ihre Fitness zu testen, auch im Schwimmen. Foto: skeeze/pixabay

Abnahme der Schwimmdisziplin

Freibad Altleiningen,
Burg 1,
67317 Altleiningen,
Tel. 06356/919067

Salinarium Bad Dürkheim,
Kurbrunnenstraße,
67098 Bad Dürkheim,
Tel. 06322/935865

Schwimmbad Deidesheim,
Schwimmbadstr. 23,
67142 Deidesheim,
Tel. 06326/6466

CabaLela Grünstadt,
Büchelhaube 11,

67269 Grünstadt,
Tel. 06359/9163900

Badepark Haßloch,
Lachener Weg 175,
67454 Haßloch,
Tel. 06324/5994-760

Freibad Hettenleidelheim,
Am Schwimmbad 25,
67310 Hettenleidelheim,
Tel. 06351/41119

Naturbadeweiber,
Am Weiher 40,
67475 Weidenthal,
Tel. 06329/1431

„Nachhaltiges Reiseziel“

Deutsche Weinstraße startet in den Zertifizierungsprozess

Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Dafür sollte er zudem zukunftsfähig aufgestellt sein. Das Thema Nachhaltigkeit als Standortfaktor und Argument für die Urlaubsregion gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Für potenzielle Urlaubsgäste ist es zunehmend wichtig zu wissen, wie umweltschonend, sozialverträglich und nachhaltig eine Tourismusregion agiert. Deshalb streben die Tourist-Informationen an der Deutschen Weinstraße und die beiden Vereine Südliche Weinstraße und Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt gemeinsam an, im Rahmen eines auf drei Jahre angelegten mehrstufigen Prozesses, das Zertifikat „Nachhaltiges Reiseziel“ für die Deutsche Weinstraße zu erlangen und Partner aus

Hotellerie, Gastronomie, Landwirtschaft und weiteren Bereichen der touristischen Servicekette bei dieser Entwicklung mitzunehmen.

Ziel ist es, sich langfristig als nachhaltige Urlaubsregion zu positionieren. Dabei soll der Tourismus auch im Einklang mit der Bevölkerung sowie der Natur-



Foto: Steve Bassimie/Pixabay

und Kulturlandschaft entwickelt werden.

Was bedeutet „Nachhaltiges Reiseziel“? Diese von der Firma Tourcert angebotene Destinationszertifizierung ist die erste Zertifizierung im deutschsprachigen Raum, die die Destination als Ganzes betrachtet und alle touristischen Anbieter mit ins Boot nimmt. Während des Zertifizierungsprozesses werden alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit beleuchtet: der ökonomische, der ökologische und der soziale.

Der erste Schritt zur Zertifizierung: ein internes Qualifizierungs- und Kommunikationsprogramm der Mitarbeiter der Tourist-Informationen (TI) der Deutschen Weinstraße. Jede TI prüft für sich anhand eines Kriterienkataloges, wie ihr aktueller Stand zum Thema Nachhaltigkeit ist. Im zweiten Schritt erfolgt



die Festlegung von Themen und Handlungsfeldern zur nachhaltigen Ausrichtung. Im dritten Schritt werden Partnerbetriebe aus der Region angesprochen, die das Thema Nachhaltigkeit unterstützen. | Red

Sicherheit und Umwelt im Blick

50 Jahre Landkreis: Die Abteilung 5 der Kreisverwaltung stellt sich vor

1969 – vor 50 Jahren – ist der Landkreis bei einer Gebietsreform entstanden. Aus diesem Anlass stellt das DÜW-Journal im Jahresverlauf in loser Reihenfolge die einzelnen Abteilungen der Verwaltung vor. In diesem Beitrag geht es um die Abteilung 5: Bauen und Umwelt.

Wer sich den Aufgabenkatalog der Abteilung 5 der Kreisverwaltung anschaut, glaubt den Worten des zuständigen Beigeordneten Sven Hoffmann gerne: „Die Abteilung baut ganz entscheidend an der Zukunft des Kreises“, erklärt er. Damit hat Sven Hoffmann auf den Punkt gebracht, was im Detail locker mehrere Seiten füllt. Die Abteilung ist in die Bereiche Bauen und Umwelt unterteilt, darunter wiederum verzweigen sich viele verschiedene Zuständigkeitsbereiche, die sowohl für die Menschen im Landkreis als auch für Tiere und Pflanzen von entscheidender Bedeutung sind. Darum kümmern sich insgesamt rund 50 Mitarbeiter.

Umwelt

Eine ganze Palette an Aufgaben fällt dem Referat 52 „Umweltschutz und Landschaftspflege“ zu. Nicht nur im Bereich Landschaftspflege paaren sich dabei Kontrollaufgaben mit beratender Tätigkeit. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) erteilt Baumfällgenehmigungen, ist zuständig für die Bekämpfung der Allergien auslösenden Pflanze Ambrosia, für alle Fragen rund um den Biotopschutz sowie Eingriffe in Natur und Landschaft nebst Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Die Landespfleger ahnden konkret beispielsweise Verstöße gegen das Naturschutzgesetz wie den unerlaubten Rückschnitt von Hecken und Gehölzen oder das unerlaubte Fällen von Bäumen. Sie kümmern sich um die Sperrung der Kreisstraße zwischen Wachenheim und Lindenberg aus Gründen des Krötenschutzes. Sie haben die Neuanlage der Froschlaichgewässer am Ungeheusersee ebenso begleitet wie sie bei öffentlichen Projekten als „Anwalt“ für die Belange des Naturschutzes eintreten oder sich um die Umsiedelung von Nestern geschützter Insektenarten wie Hornissen, Hummeln, Wespen und Wildbienen kümmern.

Daneben nehmen die zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats 52 die Rechtsbereiche Abfallrecht, Bodenschutz, Immissionsschutz und Wasserrecht wahr, „soweit der Landkreis jeweils als Untere Behörde der allgemeinen Landesverwaltung entsprechende gesetzliche Zuständigkeiten hat“, erklärt Referatsleiter Volker Kaul, der auch stellvertretender Leiter der Abteilung 5 ist. „Während der Abfallwirtschaftsbetrieb die reguläre Abfallentsorgung im Landkreis organisiert, sind wir als Untere Abfallbehörde für illegale Abfallablagerungen im Landkreis zuständig“, so Kaul. „Leider kommt es sehr häufig vor, dass Restmüll, Sperrmüll, Altreifen, Bauabfälle, aber auch gefährliche Abfälle wie Farben und Lacke oder asbesthaltige Baustoffe, insbesondere Wellzementplatten, in den Feldern/Weinbergen, im Wald oder auch an Parkplätzen rechtswidrig entsorgt oder Altfahrzeuge einfach abgemeldet an den Straßenrand gestellt werden“, moniert Kaul. Bei privaten Flächen müsse im Zweifel der



Kreiseigenes Bauen: Die Kreisstraße K10 in Ruppertsberg wurde zum Beispiel 2015 vom Landkreis erneuert. Foto: KV/Müller

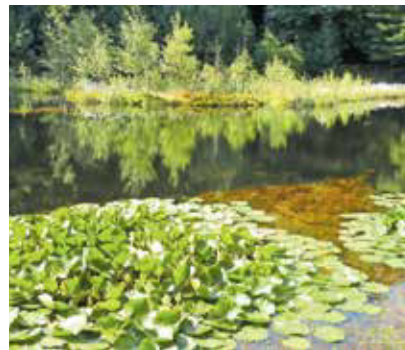
Grundstückseigentümer auf seine Kosten die illegalen Abfälle entsorgen beziehungsweise entsorgen lassen („Eigentum verpflichtet“). Kaul: „Abfallrechtlich sind wir aber auch zuständig für solche Sachen wie die Überwachung der Einhaltung der Pfandpflicht für Getränkeverpackungen, etwa Dosenpfand, und für die Zulassung gewerblicher oder gemeinnütziger Abfallsammlungen von Altmetall und Altkleidern in Form von Straßen- oder Containersammlungen.“ Im Bereich Bodenschutz kümmern sich die Mitarbeiter um schädliche Bodenveränderungen, verursacht durch Unfälle oder unsachgemäßen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen. Das Referat 52 fungiert darüber hinaus als Immissionsschutzbehörde, etwa bei Windkraftanlagen, Papier- und Zuckerfabriken, Schießanlagen, Bauschutt-Recyclinganlagen, Tankreinigungsanlagen oder Motorenprüfstände. Nicht zuletzt ist es als Wasserbehörde zuständig für die Gewässeraufsicht über alle Gewässer im Landkreis und hat als „Gewässerpolizei“ die entsprechenden Befugnisse. „Wir erteilen etwa Genehmigungen für Anlagen aller Art in, an, über und unter den Gewässern wie Stege und Brücken, Gebäude und Mauern, Straßen und Wege, Leitungen aller Art und Eingriffe in die Ufer“, nennt Kaul ein Beispiel von vielen.

Bauen

Zum Themenkreis Bauen der Abteilung 5 zählen die Referate 50 und 51. In die Zuständigkeiten des „Kreiseigenen Bauwesens“ (Referat 51) fallen öffentliche Ausschreibungen. Das gilt beispielsweise für Kreisstraßen ebenso wie für Sanierung oder den Bau von Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden. Darüber hinaus beackert die Bauabteilung das weite Feld der „Allgemeinen Bauverwaltung, Bauaufsicht und Bauförderung“ (Referat 50). „Vor den neuen vier

Wänden stehen der Bauantrag und die Baugenehmigung“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dazu – spricht: der Rote Punkt, der an Gebäuden und Bauplätzen signalisiert: Hier sind Bauarbeiten offiziell genehmigt. Für die Bearbeitung und Genehmigung der Bauanträge sind technische Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, Baukontrolleurinnen und Baukontrolleure und Verwaltungssachbearbeiterinnen und -sachbearbeiter eingesetzt, die jeweils für einen Baubezirk zuständig sind. An diese sind Baugesuche, auch für Umbauten, zu richten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen das Baurecht um, zu dem Bauplanungsrecht, Bauordnungsrecht und Sonderbauvorschriften gehören.

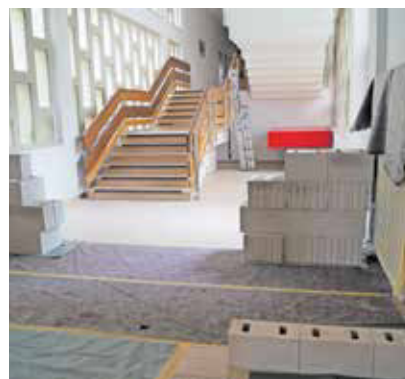
Weitere Zuständigkeitsbereiche sind Kontrolle der Bauausführung, Baulasten/Baulastenverzeichnis, Verfolgung illegaler Bautätigkeiten und Wohnungsbauförderung. Und auch der Brandschutz ist Teil des Aufgabenbereichs dieses Referats. Die Brandschutzdienststelle wird als Fachbehörde zu Fragen des baulichen Brandschutzes am Baugenehmigungsverfahren beteiligt, kümmert sich aber auch etwa um Brandmeldeanlagen und Gefahrenverhütungsschauen am Bau. Zentrales Ziel ist es laut Abteilungsleiter Klaus von Krog, bauliche Anlagen so zu beschaffen, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch entgegengewirkt wird. „Sollte trotz dieser Regelungen ein Brand entstehen, müssen dennoch wirksame Löscharbeiten und eine Personenrettung möglich sein.“ Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann fasst die Bedeutung der Abteilung 5 knapp und treffend zusammen: „Ohne Naturschutz wird es keine Zukunft geben. Ohne gut ausgestattete Bildungseinrichtungen keine klugen Köpfe. Und die Schaffung vernünftigen Wohnraums ist das Gebot der Stunde.“ | Gisela Huwig



Gewässerpolizei: Die Abteilung hat die Aufsicht über alle Bäche und Seen im Kreis. Foto: Gisela Huwig



Landespflege: Am Ungeheusersee unterstützte und überwachte man die Anlage eines Biotops. Foto: Gisela Huwig



Gehören ebenfalls zum kreiseigenen Bauwesen: Sanierungsarbeiten an Schulen, hier Arbeiten für Brandschutzsanierung, EDV-Verkabelung und Amok-Prävention an der BBS Bad Dürkheim. Fotos: KV/Müller



Bad Dürkheim: Bürgerpreis 2018 verliehen – Platz eins für die Kreisverkehrswacht Nord und Süd

Ehrenamtliches Engagement gewürdigt



Platz eins: Kreisverkehrswachten des Landkreises Süd und Nord. Fotos: KV/Müller

Die festliche Matinee zur Verleihung des Bürgerpreises stand im Zeichen des Jubiläums „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“. Am Sonntag, 17. März, hat die Kreisstiftung den Bürgerpreis 2018 an besonders engagierte Menschen des Kreises Bad Dürkheim verliehen – und damit dem Ehrenamt eine große Bühne geboten.

„Wir feiern heute nicht nur die Ehrenamtlichen und das Kreisjubiläum, sondern auch ein kleines Jubiläum unserer Stiftung für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung. Sie besteht nun seit 15 Jahren“, hob Landrat Hand-Ulrich Ihlenfeld zu Beginn hervor. „Die Einrichtung der Stiftung im Jahr 2004 war ein Glücksfall für den Kreis und ermöglicht es trotz finanzieller Zwänge das Ehrenamt als wichtige gesellschaftliche Größe zu unterstützen und die Einwohnerinnen und Einwohner zu motivieren.“

Seit 2008 ist die Vergabe des Bürgerpreises ein fester Bestandteil der Förderung durch die Stiftung. „Die vielen Vorschläge, die bei uns eingehen – auch für das Jahr 2018 waren es 14 Stück – zeigen uns immer wieder, dass die nachhaltige und wertvolle Arbeit im Ehrenamt eine Plattform braucht, um die Menschen zu würdigen, die sich engagieren, die Gemeinschaft in den Dörfern und Städten unterstützen und sich mit unserem Kreis identifizieren. Diese Menschen arbeiten oft im Hintergrund, unauffällig, und häufig selbstlos.“ Alle Vorschläge hätten es wieder verdient, gehört zu werden. Aber der Stiftungsvorstand habe sich für drei entscheiden müssen.

Dritter Platz

Dr. Susanne Friedl-Haarde ist seit zehn Jahren Vorsitzende des Kulturvereins Grünstadt. In dieser Zeit hat sie die „Sternstunden“ zu einer angesehenen klassischen Kammerkonzertreihe entwickelt und Weltstars nach Grünstadt gebracht. „Sie hat außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet der Kultur, nicht nur für die Stadt Grünstadt, sondern die gesamte Region Leiningerland erbracht. Hierzu gehören etwa die Moderationsprojekte mit den Schülerinnen und Schülern des Leininger Gymnasiums oder Stummfilmprojekte und die breitgefächerte Kooperation mit der Villa Musica“, sagte Ihlenfeld. Die Themen des Kulturvereins sind sehr breit gefächert und wurden von Friedl-Haarde gemeinsam mit dem gesamten Vereinsvorstand maßgeblich vorgebracht. Sie erhält für ihr langjähriges kulturelles Engagement den diesjährigen dritten Platz. Dotiert ist der Preis mit 1000 Euro.

Zweiter Platz

Die Frauengemeinschaft hat vor etwa 38 Jahren die Altenstube Ruppertsberg ins Leben gerufen. Die Altenstube wird seither an jedem ersten Mittwoch im Monat von älteren Menschen besucht. „Es wird immer in verschiedenen Teams Kaffee gekocht und Kuchen serviert. Insgesamt teilen sich derzeit 14 Frauen den Dienst auf. Regelmäßig werden die Seniorinnen und Senioren von Kindern der Kita besucht, die Musikschule gibt kleine Konzerte, zwei Mal im Jahr finden Ausflüge statt. Diese in hervorragender Weise gelungene gemeinsame dörfliche Zusammenarbeit hat viele



Platz zwei: Katholische Frauengemeinschaft Ruppertsberg.

Freunde gefunden“, erklärte Ihlenfeld. Die Frauengemeinschaft Ruppertsberg erhält hierfür den zweiten Bürgerpreis, der mit 2000 Euro dotiert ist. Einen besonderen Dank sprach Ihlenfeld der Ortsbürgermeisterin von Ruppertsberg, Ursula Knoll, aus. Sie leitet die Altenstube seit 1994 – also seit 25 Jahren, wird in diesem Jahr die Verantwortung und Leitung jedoch abgegeben.

Erster Platz

Die Kreisverkehrswachten Süd und Nord bemühen sich im gesamten Landkreis um die Verkehrssicherheit der Bevölkerung und haben eine gemeinsame Bewerbung abgegeben. Während sich die Kreisverkehrswacht Süd sehr intensiv um die Senioren kümmert, hat die Kreisverkehrswacht Nord ihre Jugendarbeit intensiviert und ist seit 2008 auch als Trägerin der Jugendhilfe anerkannt. Für die Jugendlichen werden vielfältige Themen zur Verkehrserziehung angeboten. Zum Beispiel: Vorbereitung zur Teilnahme am Straßenverkehr für Vor- und

Grundschulkinder, Erstellung von Schulwegplänen, Betreuung der Jugendverkehrsschule, sicheres Radfahren, In-line-Skate-Kurse, Schülerlotsenausbildung. „Diese Arbeit ist eine wichtige Tätigkeit zur Vorbereitung und Auseinandersetzung unserer Kinder mit den Gefahren des Straßenverkehrs“, sagte Ihlenfeld. Für die Seniorinnen und Senioren werden Fahrtrainings angeboten, Vorträge zum Thema E-Bikes, ältere Kraftfahrer im Straßenverkehr oder auch richtiger Umgang mit dem Rollator. Die freiwilligen Fahrer des Bürgerbusses Leiningerland wurden von der Verkehrswacht geschult, außerdem Schülerlotsen an sieben Schulen des Landkreises ausgebildet. Beide Vereine haben über 300 Mitglieder, viele davon engagieren sich auch ehrenamtlich im aktiven Vereinsleben.

Dieses wichtige und mit einem breiten Spektrum ausgeübte ehrenamtliche Engagement verdient aus Sicht des Stiftungsvorstandes in diesem Jahr den ersten Bürgerpreis, der mit einem Betrag von 3000 Euro dotiert ist. | Sina Müller



Platz drei: Dr. Susanne Friedl-Haarde (2.v.re.) vom Kulturverein Grünstadt.

Ausstellung: „Historische Landkarten“

Als Auftakt zu den Jubiläumsvorstellungen 2019 präsentiert die Kreisverwaltung „Historische Landkarten“ des Landkreises aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Sie wurden von Privatmann Herbert Kempf gesammelt, der sie dem Archiv des Rhein-Neckar-Kreises zur Verfügung stellte. Bei der Bürgerpreisverleihung wurde die Schau, untermauert von der Ruppertsberger Blaskapelle, eröffnet. In Bad Dürkheim gezeigt werden Reproduktionen, die speziell den heutigen Landkreis abbilden. „Das ist ja immer eine Entdeckungreise, auf alten Land-

karten zu stöbern, alte Schreibweisen zu entdecken oder Gebietsgrenzen, die es heute nicht mehr gibt“, sagte Ihlenfeld. Dr. Jörg Kreutz vom Kreisarchiv Rhein-Neckar referierte zu den Karten. Er sprach insbesondere über die Entwicklung der Kartographie und der im 16. und 17. Jahrhundert immer populärer werdenden Atlanten. Die Ausstellung wird bis Ende April zu sehen sein, am 25. April um 17.30 Uhr wird Dr. Kreutz eine Führung durch die Schau anbieten. Ein Katalog dazu ist im Kreisarchiv erhältlich. | SM

Hintergrund: Die Stiftung des Landkreises

Die 2004 gegründete Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat bereits viele Projekte im Landkreis finanziell unterstützt. Sie wendet sich damit hauptsächlich an ehrenamtliche Einrichtungen und ehrenamtlich Tätige. Das Vermögen der Stiftung betrug Ende 2018 rund 4,1 Millionen Euro. Das Hauptaugenmerk bei der Ausschüttung der Stiftungsmittel liegt dabei überwiegend auf Projekten von und für Kinder und Jugendliche und die Partnerschaftspflege der Schulen mit den Partnern in Polen, Saale-Holzland-Kreis und Starnberg. Ein sehr reger Austausch der Schulen im Landkreis mit den Partnern in Polen

und Starnberg wird von der Stiftung mitfinanziert, damit der Gedanke der Europäischen Einigung insbesondere bei der Jugend vorangebracht wird. Aber auch Heimatpflege, Förderung von Vereinen und Vereinigungen sind Bestandteile der Unterstützungsarbeit der Stiftung. Seit 2008 verleiht die Stiftung den Bürgerpreis des Landkreises. Mitbürgerinnen und Mitbürger, die gemeinsame Ideen entwickeln und diese in eigener Verantwortung umsetzen, die sich zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen, sollen durch die Verleihung des Bürgerpreises in ihrem ehrenamtlichen Handeln bestärkt werden und einen Dank der Gemeinschaft erfahren. | SM

Landkreis Bad Dürkheim: Besuch bei drei von der Kreisstiftung unterstützten Projekten

„Wir können alle nur danke sagen“

Viele Projekte im Landkreis werden im Ehrenamt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern gestemmt. Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung fördert und unterstützt dieses Engagement gezielt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat drei solcher Projekte besucht, die beispielhaft für den Wert des Ehrenamts und die Arbeit der Stiftung stehen.

Motorrad- und Technikmuseum

„Alte Technik modern präsentieren“ – das ist das Motto des Motorrad- und Technikmuseums Leiningerland in Quirnheim, das mit Unterstützung der Stiftung mehrere Geräte zum „digitalen Lernen“ anschaffen konnte. „Wir wollen ein Erlebnis- und Lernmuseum sein“, erklärt der erste Vorsitzende Franz Bernsteiner. Darum gibt es im Museum mehrere Gelegenheiten zum Anfassen und Ausprobieren: zum Beispiel beim Wandelmotor. „Wir wollen insbesondere Jugendliche zu Wissen und Verständnis von Technik verhelfen.“ Um diesen Erkläransatz auszubauen, hat das Museum von der Kreisstiftung rund 3400 Euro erhalten, um elektronische Bilderrahmen, einen großen TV-Bildschirm und Tablets anzuschaffen. Die historischen, liebevoll restaurierten Original-Motorräder werden von der neuen Technik ergänzt: Bei einem alten Moped kann man so auf dem kleinen Bildschirm mit Fotos verfolgen, wie es hergerichtet wurde, und ein Video zeigt, wie es ratternd anspringt. 15 solcher elektronischer Bilderrahmen hat das Museum gekauft, etwa zehn sind bereits im Einsatz. „Manche setzen wir auch nur zeitweise ein“, erklärt Bernsteiner. So zeigt ein Video in diesem Jahr das erste Serienmotorrad der Welt, das vor 125 Jahren gebaut wurde. Das Motorrad selbst kann das kleine Museum nicht ausstellen. Den großen Fernsehbildschirm kann der Besucher selbst mit einem Tablet steuern und Infos zur Geschichte des Museums, Videos von Fahrzeugen oder Erklärungen abrufen. Ein freies WLAN ist bereits eingerichtet, an vielen Ausstellungsstücken können so Zusatzinfos per QR-Code mit dem Smartphone oder Leih-tablets an-



Ein neuer Brennofen musste her: Das Töpfern ist sehr beliebt in der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim. Fotos: KV/Müller

gezeigt werden. Die Exponate sind häufig Leihgaben, teilweise Spenden, die die Vereinsmitglieder selbst restaurieren. 165 Mitglieder zählt der Verein, größtenteils Motorrad- und Technikbegeisterte und Sammler. 2000 bis 2500 Menschen besuchen pro Jahr das kleine Museum. Vor drei Jahren hat die Stiftung des Landkreises bereits mehrere Vitrinen finanziert.

www.motorrad-technik-museum.de

Offene Kreativ-Werkstatt

Als der Keramik-Brennofen der Offenen Kreativ-Werkstatt im August letzten Jahres ausfiel, war das ein Schock für Leiterin Bettina Meier: „Ton ist sehr beliebt. Wir brauchen unseren Ofen ständig.“ Sie stellte darum schnell einen Antrag bei der Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung – und bekam 5000 Euro bewilligt. Seit Oktober kann wieder Ton gebrannt werden, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld war im Februar vor Ort und hat sich die Kreativ-Arbeit angeschaut.

„Wir brennen bei 1250 Grad“, erklärte Bettina Meier. „Das ist eine sehr hohe Temperatur, damit wird das Steinzeug frostfest und ist auch für den Gebrauch im Haushalt geeignet.“

Die Offene Werkstatt hat viele Angebote rund um Ton: Mittwochabends kann jeder an seinem eigenen Projekt arbeiten, auch mit der Drehscheibe. Außerdem töpfern häufig Gruppen mit Kindern und Jugendlichen, es gibt Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, Kindergeburtstage sind zu Gast. Doch ohne Ofen ging nichts mehr. „Selbstverständlich, dass die Kreisstiftung sich an der Finanzierung beteiligt, um dieses pädagogisch wertvolle Segment zu fördern“, sagte Landrat Ihlenfeld. „Wenn man mit Ton arbeitet, lernt man, wie aufwendig die Fertigung ist, man lernt Wertigkeit“, sagte Meier. „Die haptischen, additiven und unglaublich vielseitigen Qualitäten von Ton machen ihn unentbehrlich in der kreativen Praxis.“ Rechtzeitig vor Weihnachten war dann der neue Ofen da, weitere 3000 Euro kamen von der Stadt Bad Dürkheim, 1500 Euro wurden von privat gespendet. „Der neue Ofen ist toll. Er hat 300 Liter Fassungsvermögen und ist größer als der alte“, sagte Meier. „Wir behandeln ihn pfleglich“, versicherte Meier. „Dann kann er 20 Jahre halten.“

<https://offene-werkstatt.org/>

Die Tafel in Haßloch

Essen, das sonst weggeworfen werden würde, den Menschen geben, die es dringend benötigen: Das ist die Idee der Tafeln in Deutschland. Im Landkreis gibt es drei: in Bad Dürkheim, Grünstadt und Haßloch. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld besuchte im März die Haßlocher Tafel.

„Brot, Obst und Gemüse ist meistens genug da. Molkereiprodukte weniger. Und haltbare Ware noch weniger.“ Die zweite Vorsitzende Manuela Adam zeigt auf die Regale im Ladenlokal der Tafel in Haßloch. Die freiwilligen Helfer sind eifrig am Einräumen. Morgen ist Ausgabetag. Versorgt wird die Tafel von den Supermärkten, Metzgereien und Bäckereien der Umgebung – aber eben nur mit dem, was nicht mehr im Laden verkauft werden kann. „Darum freuen wir uns auch immer über Aktionen, bei denen man als Kunde im Supermarkt eine Spendentüte mit Produkten füllt.“ Klar ist, dass die Tafel niemanden komplett versorgen kann. Die Ausgabe je-



Digital aufgewertet: das Motorrad- und Technikmuseum Quirnheim.

den Mittwoch dient eher als Überbrückung für wenige Tage. „Ein Grund, mich bei der Tafel zu engagieren, war, dass so weniger weggeworfen wird. Die allermeisten Sachen kann man ja noch essen.“

Wer zur Tafel in Haßloch kommt, muss nachweisen, dass er auf diese Unterstützung angewiesen ist. Dann zahlt jeder pro Haushalt zwei Euro, für jeden Erwachsenen kommt noch ein Euro dazu. 148 Kunden hat die Tafel im Großdorf, rund 90 kommen jede Woche. „Das ist eine ähnliche Zahl wie vor zehn Jahren“, sagt Roth. Jeder Tafel-Kunde darf sich bei den Sachspenden – Kleider und Haushaltswaren, die von Privatleuten abgegeben werden, nach Bedarf bedienen. 2002 wurde die Neustadter-Haßlocher Tafel gegründet, seit 2009 besteht das Ladenlokal in Haßloch. Es ist ein Verein mit zwei Läden, rund 70 Mitarbeitern und zwei Fahrzeugen. An drei Tagen wird gefahren und sortiert, am Mittwoch um 14 Uhr in Haßloch ausgegeben. Die restlichen Tage sind die Helfer für Neustadt im Einsatz. „Wir haben glücklicherweise viele freiwillige Helfer. Es ist nur ein Problem, Ehrenamtliche zu finden, die Verantwortung in der Organisation übernehmen“, sagt Roth. Der Verein finanziert sich über private Spenden, ist aber auch auf größere Beträge angewiesen. Insbesondere sei es schwierig, die laufenden Kosten zu decken, etwa für Strom und Fahrzeuge. Bei der Kreisstiftung hatte die Haßlocher Tafel einen Antrag auf Zuschuss für ein Klimagerät gestellt. Aber parallel klappte es mit einer Finanzierung über die Lidl-Pfandspende, die an Tafeln in ganz Deutschland geht. Die Kreisstiftung kommt möglicherweise beim nächsten Projekt zum Zug: Roth möchte die Fensterfronten mit Sonnenschutzfolie bekleben, um die Energiekosten zu senken. „Toll, dass Sie sich engagieren und diese Verpflichtung eingehen“, sagte Ihlenfeld bei seinem Besuch. „Wir können alle nur danke sagen.“ Besonders bedankte er sich bei den älteren Mitarbeitern – auch mit über 80 sind manche aktiv. | Sina Müller

Spendenkonto: SPK Rhein-Haardt
IBAN: DE26 5465 1240 0001 7516 68,
<https://neustadter-hasslocher-tafel.de/>



Engagiert für Bedürftige: Team der Tafel in Haßloch mit dem Landrat (2. v. re.)



Gerät, bei dem die Reparatur oft nicht lohnt: Toaster. Foto: Frank Oschatz/Pixabay



Häufig entsorgt, weil der Akku schnell kaputt geht: Handy. Foto: Jan Vasek/Pixabay

Elektrogeräte mit „Sollbruchstellen?“

Initiative „Murks? Nein danke!“ bemängelt zu schnellen Verschleiß vieler Gebrauchsartikel

Stefan Schridde ist überzeugt: Es gibt sie, die so genannte geplante Obsoleszenz. Firmen bauen in ihre Produkte „Sollbruchstellen“ ein und produzieren bewusst auf Kurzlebigkeit, um die Nachfrage am Laufen zu halten. Schridde hat inzwischen einen Verein gegründet, der sich um diese Belange kümmert, und betreibt eine Internet-Plattform: Auf www.murks-nein-danke.de können Verbraucher sich über das Thema informieren und Produkte melden.

„Murks? Nein danke!“ heißt auch Schridde's gemeinnützige Organisation, die sich seit Jahren für Haltbarkeit und nachhaltige Qualität einsetzt und dafür im vergangenen Jahr für den „Zeit Wissen“-Preis „Mut zur Nachhaltigkeit“ in der Kategorie „Handeln“ nominiert war. Zu den von Verbrauchern auf der Internetseite gemeldeten Produkten gehören laut Schridde vor allem Elektrogeräte: „Bei Fernsehern werden minderwertige Elektrolyt-Kondensatoren eingebaut, die nur kurz halten. Eine Reparatur kann mehrere Hundert Euro kosten. Haltbare Kondensatoren würden je Stück den Hersteller nur einen Cent mehr kosten.“ Bei Smartphones ist es oft der Akku, der schnell kaputt geht, was meist dazu führt, dass das komplette Handy im Müll landet. Bei anderen Geräten wie Toastern lohnt einfach die Reparatur nicht.

Kurzlebigkeit wegen Renditedrucks

„Gebrauchsartikel sind zu Verschleißartikeln geworden“, sagt Schridde. Einen Grund für die Kurzlebigkeit von Produkten sieht er im erhöhten Renditedruck der Unternehmen. „Dieser führt zu einer Beschleunigung, die Lebenszyklen der Produkte werden verkürzt, um neue Umsätze auszulösen.“ Produkte würden immer mehr zu einer „Black Box“, der Verbraucher kenne sich mit ihrem Innenleben kaum aus. „Viele Hersteller arbeiten nicht mehr auf Reparierbarkeit hin, oft gibt es schon kurz nach Ablauf der Garantie keine Ersatzteile mehr.“ Die Strategie der Firmen funktioniert so lange, wie die Kunden sich nicht wehren, sagt Schridde. Deshalb hat er das Onlineportal gegründet und ruft zum Mitmachen auf.

Keine Belege für eine geplante Obsoleszenz hat man bisher bei der Stiftung Warentest und der Verbraucherzentrale gefunden. Eine Auswertung von Dauertests der vergangenen zehn Jahre habe gezeigt: „Insbesondere Haushaltsgeräte gehen heute nicht schneller und nicht häufiger kaputt als früher. Das gilt sowohl für große Geräte wie Waschmaschinen als auch für klei-

nerer wie Staubsauger“, erfährt man in einem Special der Stiftung Warentest zum Thema auf www.test.de (unter Geplante Obsoleszenz). Die Tests haben demnach aber ergeben, dass billige Geräte oft schneller Schrott seien als teure. Waschmaschinen über 700 Euro zum Beispiel halten laut Stiftung Warentest im Dauerlauf deutlich länger als Geräte unter 550 Euro. Beim Kauf von Akkubohrern steige unterhalb von 50 Euro das Risiko, dass die Freude nur kurz währe. „Ein untrügliches Qualitätsmerkmal ist der Preis allerdings nicht“, betonen die Tester. „Genauso wie es echte Schnäppchen gibt – preiswert und gut –, so gibt es auch teure Flops.“

Zwei Formen der Obsoleszenz

Jürgen Nadler, wissenschaftlicher Leiter des Multimedia-Teams der Stiftung Warentest, weist auf zwei andere Phänomene hin, durch die Müllberge in die Höhe wachsen können: „Es gibt sowohl eine psychologische als auch eine technische Obsoleszenz.“ Dies bedeutet: Kunden haben bereits nach kurzer Nutzungsdauer das Gefühl, ein veraltetes Produkt zu besitzen, und tauschen es gegen ein neues aus. Bei der technischen Obsoleszenz können Produkte nicht mehr eingesetzt werden, weil sich die Voraussetzungen rasend schnell geändert haben. Regelmäßig erhalte die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz Beschwerden darüber, dass Produkte zu schnell unbrauchbar würden, sagt Rechtsexperte Christian Gollner. Ob der Grund dafür im Einzelfall eine geplante „Sollbruchstelle“ ist oder nicht, sei für Verbraucher in aller Regel kaum feststellbar. Gollner weist auf das gesetzliche Gewährleistungsrecht hin: Zwei Jahre kann der Kunde ein Produkt umtauschen, wenn es kaputt geht und der Fehler bereits beim Kauf bestanden hat. In den ersten sechs Monaten muss der Händler und nicht der Kunde beweisen, dass die Ware beim Kauf einwandfrei war. Der Kunde hat die Wahl zwischen einer Reparatur und einer Ersatzlieferung. | *Gisela Huwig/Thomas König*

Mindestvorgaben zur Gerätereparatur ab 2021

Die Möglichkeiten zur Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten sollen deutlich verbessert werden. Darüber informiert der Europäische Wirtschaftsdienst (Euwid) und beruft sich dabei auf Informationen des Bundesumweltministeriums (BUM). Die Mitgliedstaaten der EU und die Europäische Kommission haben sich demnach erstmals auf Anforderungen in Bezug auf die Reparierbarkeit und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen geeinigt. Die im Rahmen von Neuregelungen der EU Ökodesign-Richtlinie beschlossenen Vorgaben betreffen insgesamt zehn Produktgruppen.

Die Vorgaben für Hersteller und Importeure sollen größtenteils im März 2021 in Kraft treten. Insbesondere bei Geschirrspülern, Waschmaschinen und Kühlgeräten, aber auch bei TV-Geräten müssten Ersatzteile künftig verpflichtend zur Verfügung gestellt werden. „Die neuen Regeln sind konkrete Maßnahmen gegen die Wegwerf-Gesellschaft. Sie verbessern die Möglichkeit Produkte zu reparieren und zu recyceln und setzen den Herstellern Anreize dafür, Produkte langlebiger zu gestalten“, erklärte Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD).

Das Öko-Institut bewertet das Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Reparaturfähigkeit und zur Verlängerung der Lebensdauer auf EU-Ebene positiv. „Wir begrüßen das Engagement der Bundesregierung in Brüssel und hoffen, dass dies nur der Anfang ist und jetzt noch mehr Kriterien und Produktgruppen im Sinne des Ressourcenschutzes berücksichtigt werden“, erklärte Siddharth Prakash, Experte für nach-

haltige Produktpolitik am Öko-Institut. Verbraucher würden sich für hochwertigere technische Geräte entscheiden, wenn sie einfache und gut verständliche Informationen zur Qualität, Langlebigkeit und Reparierbarkeit der Produkte erhalten, hieß es mit Verweis auf eine aktuelle Umfrage, die das Öko-Institut im Auftrag des BUM durchgeführt hat. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass transparente Informationen zur Lebensdauer und Reparierbarkeit das Kaufverhalten zugunsten umweltschonenderer Produkte beeinflussen – allerdings nur in begrenztem Maße“, so Prakash. Die europäischen Umweltverbände EEB und ECTS bezeichneten die Einigung auf EU-Ebene ebenfalls als „Schritt in die richtige Richtung“. Kritisch sehen sie aber die Pläne, wonach nur „professionelle“ Reparaturbetriebe Zugang zu Ersatzteilen und Reparaturanleitungen erhalten sollen. Dadurch würden die Möglichkeiten für unabhängige und kleinere Werkstätten wie zum Beispiel sogenannte „Repair-Cafés“ oder auch für die Verbraucher selbst eingeschränkt. „Wenn die Reparaturaktivitäten in den Händen einiger weniger Unternehmen bleiben, verpassen wir eine Gelegenheit, sie erschwinglicher und leichter verfügbar zu machen“, sagte Stephane Arditi vom Europäischen Umweltbüro (IEEB). Kleine unabhängige Werkstätten könnten einen großen Beitrag für Wirtschaft und Gesellschaft leisten und benötigten Unterstützung. | *TK*

Die Ergebnisse der Umfrage des Öko-Instituts stehen online auf: euwid.de/umfrage-lebensdauer

Damit's wieder läuft

Projekt Radaktiv in Bad Dürkheim-Ungstein bereitet alte Fahrräder auf

Der alte Drahtesel soll weg? Dann kann er anderen Menschen noch gute Dienste leisten. In Bad Dürkheim-Ungstein wird manches eigentlich schrottreife Fahrrad aufpoliert, wobei Bedürftige gleich doppelt gefördert werden: Langzeitarbeitslose werden beim Reparieren an die Arbeitswelt herangeführt, die Räder günstig abgegeben.

Seit nunmehr fünf Jahren sammelt der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) alte Fahrräder, die eigentlich in den Schrott wandern würden, für ein soziales Projekt. Denn seitdem betreibt der Internationale Bund (IB), ein freier Träger für Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, eine Schulungsstätte für Metallbearbeitung in Bad Dürkheim-Ungstein. Dort werden ausgediente Fahrräder repariert und zum Selbstkostenpreis an Bedürftige weiterverkauft.

Ursprünglich war es ein Projekt, das speziell für ehemals Suchtkranke vom IB und dem Jobcenter Deutsche Weinstraße in Neustadt entwickelt und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wurde. Mittlerweile richtet sich das Angebot mit dem Namen Radaktiv an Personen, die ohne Beschäftigung beim Jobcenter Deutsche Weinstraße gemeldet sind und Arbeitslosengeld II bekommen. Das dreiköpfige Betreuungsteam für die 16 Teilnehmer teilt sich die Aufgaben: Helmut Huber ist Sozialpädagoge und führt Einzelgespräche mit den Teilnehmern, erstellt die Förderpläne, dokumentiert den Maßnahmenverlauf, erledigt Verwaltungsaufgaben und ist zuständig für den Kontakt mit dem Jobcenter in Neustadt.

Angelika Brucker unterrichtet die Teilnehmer in Sachen Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Sie berät aber auch in finanziellen Fragen und leistet Vorarbeit für die Schuldnerberatung. Die Durchführung von Bewerbungstrainings ist ebenfalls ein wichtiger Aufgabenbereich von ihr.

Georg Thoene, der von Anfang an dabei ist, betreut den gesamten Technikbereich mit der großen Werkstatt mit

16 Arbeitsplätzen und bildet die Teilnehmer in der Metallbearbeitung aus. Er kümmert sich auch um den „Nachschub“ der Räder. Neben der Arbeit in der Fahrradwerkstatt übernehmen die Teilnehmer je nach Ausbildung oder Interessenslage auch andere Aufgaben. Hausmeister Tätigkeiten, das Pflegen der Außenanlagen und Kochen für das gemeinsame Mittagessen werden ebenfalls von ihnen erledigt. Während in der Küche geköchelt wird, werden in der Werkstatt die nächsten Räder repariert. An mehreren Arbeitsplätzen werden Räder zentriert, Schaltung und Bremsen eingestellt oder einfach nur das Licht repariert. „Wir versuchen möglichst ohne neue Ersatzteile auszukommen und mit ausgeschlachten Teilen die Räder wieder flott zu machen“, so Georg Thoene. „Unser Hauptlieferant für alte Räder sind die Wert-

„Die Arbeit bei uns ist manchmal der erste soziale Kontakt seit längerer Zeit.“

stoffhöfe Grünstadt, Friedelsheim und Haßloch. Manchmal bekommen wir auch Räder als Spenden von Menschen, die das Projekt schon kennen.“

„Wir haben gerade ein tolles Team: Die Teilnehmer haben eine hohe Arbeitsmoral und nur sehr wenig Fehlzeiten“ freut sich Georg Thoene. Und Helmut Huber ergänzt „einige der Teilnehmer, die zu uns kommen, haben schwere Schicksalsschläge hinter sich, für sie ist die Arbeit bei uns manchmal der erste soziale Kontakt seit längerer Zeit“.



Pro Jahr werden an die 200 Räder ausgegeben. „Das bedeutet für uns jedoch, dass circa 400 Räder jährlich unsere Werkstatt durchlaufen, denn man kann als Formel aus zwei mach eins nehmen“ sagt Thoene lächelnd. Die Käuferschicht der Räder ist bunt gemischt: Von Flüchtlingen, Rentnern mit geringem Einkommen, Arbeitslosengeld II Beziehern reicht die Skala bis hin zu Studenten. Und das Angebot günstiger Räder spricht sich über die Landkreisgrenzen herum: „Wir hatten schon Käufer aus Kaiserslautern und aus dem Donnersbergkreis“, ergänzt

Helmut Huber. „Wir finden das Recycling der Fahrräder sehr positiv und möchten als Abfallwirtschaftsbetrieb das Projekt unterstützen“, betont Werkleiter Klaus Pabst, „wir sehen darin einen Gewinn für beide Seiten, deshalb werden wir weiterhin alte Fahrräder sammeln und dem IB zur Verfügung stellen“. Auch wenn der „Nachschub“ an Rädern gesichert ist, freut sich IB Radaktiv jederzeit über private Spenden von Fahrrädern. | Thomas König

„Wir finden das Recycling der Fahrräder sehr positiv und möchten als Abfallwirtschaftsbetrieb das Projekt unterstützen“, betont Werkleiter Klaus Pabst, „wir sehen darin einen Gewinn für beide Seiten, deshalb werden wir weiterhin alte Fahrräder sammeln und dem IB zur Verfügung stellen“. Auch wenn der „Nachschub“ an Rädern gesichert ist, freut sich IB Radaktiv jederzeit über private Spenden von Fahrrädern. | Thomas König



Projekt Radaktiv: Das Team (v.l.) Georg Thoene, Helmut Huber und Angelika Brucker (Bild oben), die Werkstatt, alte und neue Räder. Foto: Florian Bantle

INFO

Was ist Radaktiv?

Dank des niederschweligen Angebots sollen Langzeitarbeitslose durch intensive Betreuung systemisch und alltagsnah aktiviert werden. Dabei haben motivationsbezogenes Arbeiten, Selbstwirksamkeit, Aktivierung und Stabilisierung Priorität. Das Projekt gliedert sich in fünf Module:

- Profiling / Kontextklärung
- Beschäftigung in der Fahrradwerkstatt, Erstellen eines individuellen Qualifizierungs- und Förderplanes
- Beschäftigung in den Bereichen Metall & Haustechnik mit projektbezogenen Arbeiten
- Einüben von Schlüsselqualifikationen
- Bewerbungstraining

Die Zielgruppe

Zielgruppe des Projektes sind Langzeitarbeitslose mit Vermittlungshemmnissen wie Schulden, mangelnder Qualifikation, gesundheitlicher Situation oder psychosozialen Schwierigkeiten. Die Dauer der Ausbildung ist auf sechs Monate festgelegt, bei Bedarf ist jedoch eine Verlängerung nach Absprache mit dem Jobcenter möglich.

Die Ziele

Mit sozialpädagogischer Betreuung sowie Vermittlungcoaching werden die Teilnehmer begleitend gefördert. Die Vermittlungshemmnisse werden gemeinsam mit den Teilnehmern analysiert und Strategien zu deren Abbau erarbeitet. So soll die individuelle Situation verbessert und stabilisiert werden.

Sozialpädagogische Bereiche

- Profiling – Herausarbeitung aller wichtiger Lebensdaten
- Stabilisierung des Alltags (beruflich und sozial)
- Krisenintervention zur Vermeidung von Maßnahmeabbrüchen (etwa bei Trennung oder drohendem Wohnungsverlust)
- Organisation und Durchführung von gruppenpädagogischen Angeboten, Stressbewältigung, Bewegung, gesunde Ernährung, Umgang mit sich und Konsumverhalten
- Intensive Praktikumsbetreuung mit Praktikumsbesuchen
- Individuelle Begleitung bei der Stellensuche und dem Erstellen von aktuellen, aussagekräftigen und passgenauen Bewerbungsunterlagen

Voraussetzungen für Radkauf

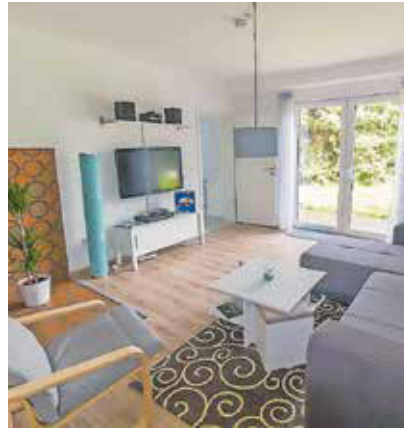
- Beim Kauf eines runderneueren Fahrrads von Radaktiv muss eine Bedürftigkeit nachgewiesen werden.
- Es wird nur ein Fahrrad pro Person ausgegeben.
- Es werden später keine Reparaturen an ausgegebenen Rädern durchgeführt.
- Die Abgabegebühr beträgt fünf Euro pro Fahrrad. | TK

INFO

Kontakt: IB Radaktiv, Philipp-Heinrich-Messer-Str. 5, 67098 Bad Dürkheim-Ungstein, Helmut Huber, Tel.: 06322/6005869



Erholung pur mit der Pfalzcard: Die Pfalz mit allen Sinnen genießen und dabei sparen. Fotos (3): Te-Strote



Wohnlich: die Wohlfühl-Ferienwohnung.



Grüne Oase: der Garten bei den Te-Strotes.

Interview: Ein Jahr mit der Pfalzcard – Gastgeber berichten über ihre Erfahrungen mit der Gästekarte für Pfalz-Urlauber

Bereicherung für Gäste und Gastgeber

Kostenlos ins Museum, gratis zur Stadtführung, ohne Geld Busfahren: Die Pfalzcard ist die Gästekarte der Pfalz, die Urlaubern viele Vorteile bietet. Seit einem Jahr ist sie im Einsatz und hat schon viele Gäste – und ihre Gastgeber – begeistert. Zwei der Gastgeber, das Ehepaar Te-Strote und Silvia Robert (nächste Seite) haben mit Gabi Schott über ihre Erfahrungen mit der Pfalzcard gesprochen.

Herr und Frau Te-Strote, die Pfalzcard wurde zum 1. April 2018 eingeführt, und Sie haben nicht gezögert, sondern waren mit Ihrer Ferienwohnung in Bockenheim gleich von Anfang an dabei. Was überzeugt Sie an der Pfalzcard?

Wir haben die Pfalzcard nicht aus Sicht des Gastgebers, sondern aus der des Gastes betrachtet: Als begeisterte Schwarzwald-Urlauber nutzen wir seit Jahren die Hochschwarzwald-Card. Wir suchen für unseren eigenen Urlaub nur solche Unterkünfte aus, die diese Karte anbieten, weil wir auf die vielen Angebote nicht mehr verzichten möchten. Als wir dann auf einer Mitgliederversammlung des Tourismusvereins Leiningerland von der geplanten Einführung der Pfalzcard erfahren haben, war für uns klar, dass wir unseren Gästen so ein tolles Produkt auf jeden Fall anbieten möchten.

Bis Sie Ihrem Gast bei der Anreise die Pfalzcard in die Hand drücken können, müssen Sie einiges an Vorarbeit leisten. Was genau ist zu tun, wie funktioniert das?

So viel Vorarbeit ist das gar nicht. Wir gehen einen Tag vor der Anreise online und erfassen dort die Daten des Gastes, also zum Beispiel Name und Aufenthaltsdauer. Vor dem Einchecken drucken wir unseren Gästen ganz einfach und schnell ihre Pfalzcard aus, erzählen bei Ankunft der Gäste ein bisschen über die vielen Vorteile der Karte und überreichen die dazugehörige Infobroschüre. Mehr ist von unserer Seite aus nicht zu tun.

Und bei der Abreise? Müssen Sie die Karte von Ihren Gästen wieder einsammeln?

Nein, das entfällt komplett. Es handelt sich nicht um eine Plastikkarte, für die Pfand erhoben wird, sondern um eine etwas festere Papierkarte. Außerdem können die Gäste die Karte auch am gesamten An- und Abreisetag nutzen. Viele Gäste profitieren dann noch auf dem Nachhauseweg.

Sie müssen pro Gast eine Umlage an die Pfalzcard GmbH zahlen. Wie aufwendig ist die Abrechnung?

Wir erhalten die Abrechnung monatlich per E-Mail und haben für die Abbuchung der Beträge ein SEPA-Mandat erteilt. Die Beträge ergeben sich durch die von uns selbst erfasste Anzahl der Gäste und Übernachtungen. Wir schauen kurz über die E-Mail und das war es schon.

Haben Sie die Umlage in Ihre Übernachtungspreise aufgenommen?

Ja. Nachdem im Herbst 2017 feststand, dass die Pfalzcard am 1. April 2018 eingeführt wird, haben wir unsere Preise ab Januar 2018 angehoben. Wir haben sogar etwas mehr aufgeschlagen, da wir der Meinung waren, dass unsere gut ausgestattete und neu renovierte Ferienwohnung in dieser schönen Lage das hergibt.

Haben Sie nach der Preiserhöhung negative Reaktionen von Ihren Gästen gehabt?

„Die beste Werbung, die man sich vorstellen kann.“

Nein, ganz im Gegenteil! Wir haben den Stammgästen bei ihrer Buchungsanfrage ganz offen erklärt, dass wir mit den Preisen etwas hochgegangen sind, sie allerdings dafür jetzt alle Vorteile der Pfalzcard nutzen können. Wenn man überlegt, wie viele tolle und vor allem komplett kostenfreie Angebote die Pfalzcard für die Gäste bietet, sind die Mehrkosten

für die Unterkunft schnell wieder kompensiert. Die Pfalzcard ist eine Bereicherung und hat an unserer sehr guten Auslastung nichts geändert.

Also wird die Pfalzcard von den Gästen durchweg positiv aufgenommen?

Wenn wir unseren Gästen von den Vorteilen der Karte erzählen, finden es wirklich alle toll und sind neugierig auf die Details, die sie aus der Broschüre oder von der Internetseite der Pfalzcard erfahren können. Wir hatten zum Beispiel einmal eine Familie aus Ostdeutschland hier, vier Erwachsene, die gemeinsam das Sealife in Speyer besucht haben. Nach ihrer Rückkehr haben sie uns ganz begeistert davon berichtet und konnten es kaum glauben, dass sie durch die Pfalzcard gerade 66 Euro gespart hatten!

Ihre Gäste fahren also auch bis nach Speyer, um sich etwas anzusehen?

Ja, natürlich! Wobei gerade die genannte Familie zunächst gar nicht vorhatte, Speyer zu besuchen. Erst der kos-

tenlose Eintritt ins Sealife hat sie nach Speyer gelockt. Einmal hatten wir ein englisches Paar zu Gast bei uns, das sogar bis nach Hauenstein gefahren ist – und zwar über Land! Nach ihrer Rückkehr haben die beiden uns begeistert von der wunderschönen Landschaft erzählt. Es ist nicht mehr so wie es vielleicht früher mal war, dass Gäste hierherkommen, um sich eine Woche lang nur in einem Ort aufzuhalten. Für viele Gäste ist bereits der Weg das Ziel. Viele Urlauber, gerade auch junge Familien, sind gerne bereit, längere Strecken zurückzulegen, um besondere Attraktionen zu besuchen. Sie sehen die Fahrt durch die wunderschöne Landschaft, etwa zur Mandelblütenzeit oder im Herbst, wenn die Weinberge bunt gefärbt sind, schon als Highlight ihres Urlaubes an.

Die Pfalzcard GmbH sucht weiterhin große und kleine Beherbergungsbetriebe, die an dem Projekt teilnehmen möchten. Was möchten Sie diesen Gastgebern mitteilen?

Viele scheuen sich vor den Mehrkosten, weil sie sie nicht auf die Gäste umlegen wollen, um diese nicht abzuschrecken. Aber eine kleine Erhöhung des Preisniveaus in unserer sowieso vergleichsweise günstigen Urlaubsregion Pfalz ist für die Gäste kein Grund, hier nicht ihren Urlaub zu verbringen. Und wenn sie außerdem die Pfalzcard als zusätzlichen Service ihres Beherbergungsbetriebes erhalten, ist das doch die beste Werbung, die man sich vorstellen kann.

Die Pfalzcard



Die Pfalzcard ist eine umlagebasierte Gästekarte. Mir ihr können sowohl der ÖPNV als auch viele verschiedene Freizeiteinrichtungen der Pfalz kostenlos genutzt werden. Darunter sind etwa das Sealife Speyer, das Hambacher

Schloss, die Südpfalz Theme in Bad Bergzabern, der Zoo Landau, das Dynamikum Pirmasens und viele weitere große und kleine Museen, Stadtführungen, Schwimmbäder und andere Einrichtungen. **Ansprechpartnerin für interessierte Gastgeber: Katrin Föbst, Pfalzcard GmbH, 06321/3916-920, foebst@pfalz.de, www.pfalzcard.de**

Zu den Personen



Das Ehepaar Te-Strote. Foto: KV/Schott

Simone und Patrick Te-Strote sind 2014 nach Bockenheim an der Weinstraße gezogen und waren zunächst mit umfangreichen Renovierungsarbeiten an ihrem Eigenheim beschäftigt. Zwei Jahre später konnten sie mit der Vermietung ihrer 90 Quadratmeter großen Ferienwohnung „Die Wohlfühl-Fewo“ beginnen.

„Auch Stammgäste entdecken Neues und sind begeistert“

Frau Robert, auch Sie sind gleich zu Beginn am 1. April 2018 als Gastgeberin in das Projekt Pfalzcard eingestiegen. Was waren Ihre Gründe dafür?
Ich war und bin immer noch der Überzeugung, dass so eine Gästekarte der Pfalz gefehlt hat. Egal in welche Urlaubsregion man in Deutschland kommt, die waren alle schon einen Schritt weiter als wir. Gerade meine Stammgäste haben mich in den Vorjahren oft gefragt, warum es in der Pfalz keine Gästekarte gibt, die Region sei doch für so etwas prädestiniert. Es war mir einfach wichtig, meinen Gästen diesen Mehrwert anzubieten.

Hatten Sie schon Gäste, die sich für Ihr Haus entschieden haben, weil Sie Pfalzcard-Gastgeber sind?

Ja, und ganz ehrlich, das hätte ich vorher nicht gedacht. Gleich in der ersten Woche nach der Einführung der Pfalzcard kam eine Buchungsanfrage von Gästen, die sich unser Haus speziell wegen unseres Pfalzcard-Angebotes für ihren Urlaub ausgesucht hatten. Ich war schon sehr überrascht, wie schnell das ging. Wir hören das mittlerweile bei Buchungsanfragen erstaunlich oft.

Die Pfalzcard anzubieten bedeutet für Sie aber auch mehr Verwaltungsaufwand. Wie haben Sie das in Ihre Abläufe integriert?

Der eigentliche Aufwand besteht in der Erfassung der Kundendaten. Wenn man als Beherbergungsbetrieb eines der vielen mit dem Pfalzcard-System kompatiblen Buchungssysteme nutzt, kann man die Daten der Gäste aus seinem System einfach in das Pfalzcard-System übernehmen. Leider ist unser Buchungssystem nicht kompatibel, das bedeutet, wir müssen die Daten bei der Buchung erfassen und ein weiteres Mal für die Ausstellung der Pfalzcard. Wir richten deshalb alles schon am Tag vor der Anreise, in der eher ruhigen Abendzeit, so dass Meldeschein und Pfalzcard bereitliegen und den Gästen beim Einchecken direkt ausgehändigt werden können. So entstehen für die Urlauber keine langen Wartezeiten.

Wie reagieren Ihre Gäste, wenn sie die Pfalzcard ausgehändigt bekommen?



Mit historischem Ambiente: Ritter von Böhl in Deidesheim. Foto: Ritter von Böhl

Die meisten Gäste sind über dieses „Geschenk“ sehr erfreut. Es gibt aber tatsächlich Gäste, die die Pfalzcard zunächst nicht annehmen wollen. Sie vermuten, dass wir ihnen damit etwas verkaufen wollen oder sie irgendwelche vertraglichen Verpflichtungen eingehen müssen. Wir erklären dann natürlich, dass es sich bei der Pfalzcard um ein kostenloses Angebot handelt, quasi ein Bonbon. Spätestens wenn wir ihnen sagen, dass der öffentliche Nahverkehr ebenso kostenlos genutzt werden kann und den Gästen dadurch Parkplatzsuche und Parkgebühren erspart bleiben, steigt das Interesse merklich. Deidesheim hat eine sehr gute Anbindung, ich würde den öffentlichen Nahverkehr als ein Highlight der Pfalzcard bezeichnen, das unsere Gäste sehr gerne nutzen.

Die Gäste gehen also durchaus gezielt auf die Freizeitangebote der Pfalzcard ein?

Absolut. Letztens hatte ich einen Stammgast, der mit dem öffentlichen Verkehr bis nach Pirmasens gefahren ist und sich dabei noch das Deutsche Schuhmuseum in Hauenstein angeschaut hat. Hinterher hat er mir erzählt, dass sein

Großvater Schuhmacher war und er durch die Pfalzcard-Broschüre, die wir den Gästen bei der Ankunft ausgeben, auf das Schuhmuseum aufmerksam geworden ist. Also auch Stammgäste, die schon jahrelang zu uns kommen, entdecken dank der Pfalzcard noch etwas Neues und sind begeistert.

Auch Sie müssen pro Übernachtung eine Umlage an die Pfalzcard GmbH zahlen. Haben Sie diese Kosten in Ihre Übernachtungspreise einkalkuliert?

Nein, wir nehmen die Kosten für die Pfalzcard auf unsere Schultern. So ein neues Projekt hat eben immer positive und negative Seiten. Ich bin von der Pfalzcard absolut überzeugt. Sie stellt für unsere Gäste einen unvergleichbaren Mehrwert dar und für unser Haus und die gesamte Urlaubsregion Pfalz hat sie eine wichtige Marketingfunktion. Und so etwas geht nie ganz ohne Kosten für den Gastgeber. Man könnte die Umlage aber auch teilweise in die Übernachtungspreise einkalkulieren – Urlauber sind gerne gewillt, einen etwas höheren Preis zu zahlen, wenn sie dafür auch etwas geboten bekommen. Letztendlich würde sich die Karte für

Zur Person



Silvia Robert Foto: privat

Silvia Robert leitet seit zwölf Jahren die Geschäfte des „Hotel & Café Ritter von Böhl“ in Deidesheim, einer Einrichtung der Stiftung Bürgerhospital Deidesheim. Der Betrieb bietet 44 Zimmer, zwei Tagungsräume und ein Café mit eigener Backstube inmitten des Stadtkerns.

den Gast schon durch eine Bahnfahrt nach Neustadt und zurück lohnen, ganz zu schweigen von einem Besuch im Salinarium Bad Dürkheim oder im Reptilium Landau.

Teilweise lehnen Gastgeber die Teilnahme am Projekt Pfalzcard ab, weil sie davon ausgehen, dass ihre Gäste die Karte nicht nutzen werden.

Deidesheim ist eine wunderschöne, kleine Stadt, das steht außer Frage, aber die Urlauber sind heute so aktiv, dass sie auch den Rest der Pfalz erkunden möchten. Dann sucht man Unterhaltung für die Kinder, möchte in den Wald wandern gehen oder eine Shoppingtour unternehmen, und schon kommt die Pfalzcard ins Spiel. Dank ihr fährt man kostenlos mit dem Zug zum Beispiel nach Neustadt oder Speyer einkaufen, besucht bei der Gelegenheit ein Museum und macht zum Abschluss noch eine Weinprobe, und das Ganze kostenlos und stressfrei. Aus meiner Erfahrung und von den Berichten meiner Kollegen ist die Pfalzcard ein Grund, warum sich Gäste durchaus die ganze Pfalz anschauen. Welcher Urlaubsgast würde so ein Angebot denn nicht nutzen?

Tipps und Termine

„Wein am Dom“ am 13. und 14. April in Speyer



An sechs Standorten in der historischen Innenstadt von Speyer können Besucherinnen und Besucher am 13. und 14. April wieder fast 1000 Weine von rund 170 Pfälzer Weingütern und Winzergenossenschaften verkosten. Ergänzt wird die Veranstaltung durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Weinerlebnisrundgängen, Stadtführungen oder der Genussparty „wine grooves“. www.wein-am-dom.de

Wein-Wander-Wochenende Pfalz am 27. und 28. April



ziergängen durch die Weinberge, über Entdeckungstouren durch die Weinorte bis hin zur Tageswanderung unter der Führung von Gästeführern oder Winzern. Das Ganze immer kombiniert mit einer Weinprobe und oft auch typischen Pfälzer Spezialitäten. **Das Programm**

Auch die Pfalz lädt zum Wein-Wander-Wochenende ein, um die Pfälzer Lebensart zu erleben und Pfälzer Weine zu genießen. Die Palette der Angebote reicht von Spa-

ist erhältlich bei den örtlichen Tourist-Informationen oder unter www.deutscheweine.de/tourismus/weinwanderwochenende/pfalz/

Cabriobustouren starten in die Saison

Von Mai bis Ende Oktober fahren die auffälligen Cabrio-Doppeldeckerbusse wieder samstags, sonntags und feiertags auf drei Touren an der Deutschen Weinstraße: Auf der Burgunder-Tour zwischen Bockenheim an der Weinstraße und Bad Dürkheim, auf der Riesling-Tour zwischen Bad Dürkheim und dem Hambacher Schloss oberhalb von Neustadt und in und um Bad Dürkheim bei der Stadtrundfahrt. **Fahrplan und Infos unter www.deutsche-weinstrasse.de/cabriobus**

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V.
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de

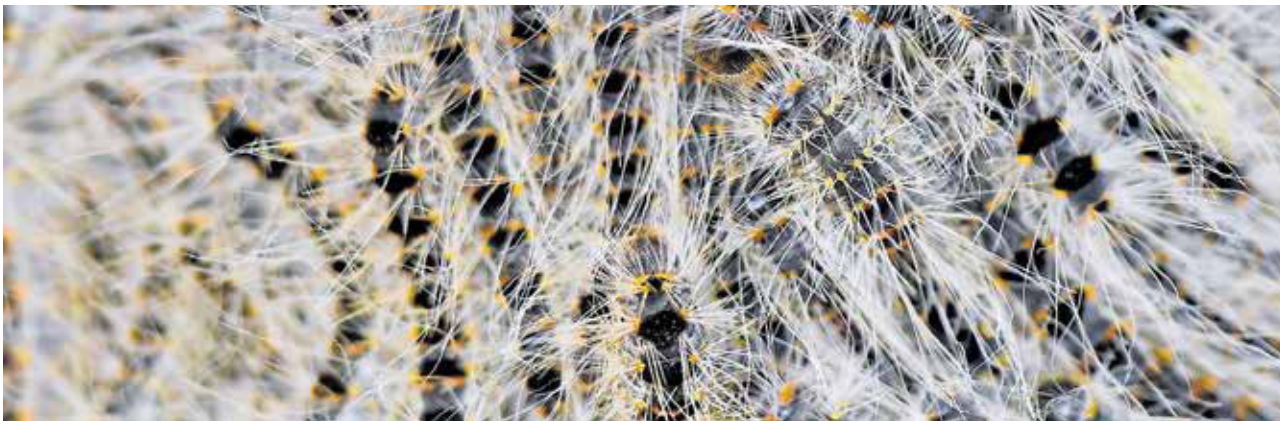


Zum Wohl. Die Pfalz. 

Eine haarige Angelegenheit

Raupen des Eichenprozessionsspinners bergen Gesundheitsrisiken

Im Frühsommer lockt es viele Menschen in die Natur. Wandern, Radfahren, Picknick – Hauptsache unter freiem Himmel und Sonne tanken. Zugleich werden genau in dieser Zeit aber auch Warnungen laut: vor dem Eichenprozessionsspinner, dessen behaarte Raupen Allergien und weitere Erkrankungen auslösen können.



Haarige Angelegenheit: Die Raupen des Eichenprozessionsspinners können Allergien auslösen. Foto: conserver/Stock.Adobe.com

Die Männer sind ausgestattet wie Spurensicherer der Kriminalpolizei: Sie tragen weiße Schutzanzüge mit Kapuze, Schutzbrille und Atemmaske sowie Handschuhe. Und sie sind auf dem Weg zum Waldrand. Auch wenn es spektakulär aussieht: Hier sind nur Waldarbeiter am Werk, die der Eichenprozessionsspinnerraupe mit staubsaugerähnlichen Gerätschaften zu Leibe rücken. Die Haare der Nachfalterraupen haben giftige Widerhaken und können Gesundheitsschäden verursachen. Der Einsatz ist sogar aus Sicht des Naturschutzes okay, wie der Pollichia-Insektenexperte Dr. Michael Ochse einräumt: „Die Art ist dadurch nicht gefährdet.“ Ihre Population hänge von vielen weiteren Faktoren ab, vom Eichenvorkommen etwa. Und Eichen als Wirtsbäume gäbe es noch genug. Gondhard Halbfaß, Landespfleger der Kreisverwaltung, weist allerdings darauf hin, dass die Art und Weise der Bekämpfung eine Rolle spiele. Der Einsatz von Chemie sei kritisch zu beurteilen: „Insektizide sind aus Sicht des Naturschutzes abzulehnen“, betont Halbfaß. Das Abfackeln der Raupen wiederum könne die Lebenszeit von Bäumen verkürzen, da diese in der Regel sehr stammempfindlich seien.

Der Verursacher des Einsatzes ist unterdessen unscheinbar: ein brauner Nachfalter, der seine Eier ausschließlich auf Eichen ablegt, aus denen wiederum sein für Menschen äußerst lästiger Nachwuchs schlüpft, der die namensgebende Eigenart aufweist: In breiten Bändern wandern die Raupenprozessionen zwischen der Futterstelle in der Krone und den Nestern an Ästen und in Astgabeln von Eichen hinauf und hinab. Auch im Landkreis Bad Dürkheim sind die Tierchen stellenweise anzutreffen, wie der Leiter des Forstamts Bad Dürkheim, Frank Stipp, und Revierleiter Jens Hornbach erklären. Vor allem an lichten Waldrändern und an Eichenalleen entlang von Straßen wie der Ostumgehung von Haßloch sei der Eichenprozessionsspinner aktiv. Befallene Bäume sind gut am Laubfraß zu erkennen: Anfang Mai schlüpfen die Raupen und fressen die jungen Blätter

ab. Die Eiche sei allerdings von Natur aus darauf eingerichtet und reagiere mit einem zweiten Trieb, dem Johannistrieb, erörtert Hornbach. So gleiche der Baum den Laubverlust erfolgreich aus.

Die ersten beiden weitgehend haarlosen Larvenstadien des Schmetterlings seien auch für den Menschen noch uninteressant. Doch mit jeder weiteren Entwicklungsstufe bis zum Puppenstadium werde das Haarkleid dichter. Zum Problem, das Streckensperrungen oder Einsätze zur Vernichtung der Raupen nach sich zieht, wird das vor allem dort, wo viele Menschen unterwegs sind, etwa wenn befallene Eichen als Alleegebäude an vielfrequentierten Wegen, Spielplätzen, Naturfreundehäusern oder in Parks stehen. Dann ist Vorsicht geboten, denn eine Berührung mit den Härchen sollte möglichst ausgeschlossen werden. Und ausgefallene Härchen könnten auch vom Wind sehr weit getragen werden. So empfiehlt es sich laut Hornbach beim Picknick Eichen zu meiden, sich beim Wandern nicht mit dem Rücken

an Eichen zu lehnen und nach Anzeichen eines Befalls Ausschau zu halten, also nach den sackartigen Nestern oder Bergen leerer Puppenhüllen am Fuß der Eichen. Der Forst gibt für gefährliche Stellen entsprechende Warnungen aus.

Nicht immer liegt die Sache aber in der Zuständigkeit des Forstes: In Haßloch gab es bereits Alarm am Vogelpark und am Naturfreundehaus sowie im Spielweg, aber auch Eichen entlang der Rad-

weg von Speyer nach Neustadt und zwischen Bad Dürkheim und Ungstein wählte der Schmetterling als offenbar artgerechte Kinderstube aus. Denn wie der Mensch hält sich das Insekt ausgerechnet an solcherart lichten, warmen Orten beson-

ders gerne auf. So hat denn der Klimawandel die Ausbreitung begünstigt: „Seit den späten 90er-Jahren tritt das Phänomen verstärkt auf“, stellt Hornbach fest – wobei sich die Population immer wieder einige Jahre lang aufbaue und dann wieder zusammenbräche, weil sich die natürlichen Gegenspieler der Raupen dank des üppige-

„ Der Hauptfressfeind der Raupen, der Kuckuck, wird klimabedingt seltener und fällt als Schädlingsbekämpfer wohl bald aus.“



Sackartig: Befallene Eiche bei Haßloch. Fotos: Jens Hornbach



Immer noch allergen: Raupenhüllen geschlüpfter Schmetterlinge.

INFO

Der Name

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist ein Nachfalter aus der Familie der Zahnspinner (Notodontidae). Die Eiablage erfolgt an Eichen, auf denen sich die Raupen entwickeln und von den Blättern ernähren. „Prozessionsspinner“ heißt er übrigens, weil die Raupen nachts in der für sie charakteristischen, prozessionsartigen Linienformation zu ihren Fressplätzen wandern.

Tipps gegen Hautirritationen

Auch bei den größten Vorsichtsmaßnahmen kann ein Waldarbeiter, der die Raupen bekämpft, damit in Berührung kommen. Förster Jens Hornbach und seine Waldarbeiter schwören dann auf Essigwickel oder essigsaurer Tonerde, die den Juckreiz lindern. Im Zweifelsfall sollte aber ein Arzt gesuchet werden.

Interview: Projektkoordinatorin Sarah Köngeter über den „Sternenpark Pfälzerwald“

Freie Sicht in dunkler Nacht

Das Projekt „Sternenpark Pfälzerwald“ ist im August 2018 mit der Projektkoordinatorin Sarah Köngeter bei der Geschäftsstelle des Biosphärenreservats an den Start gegangen. Ein Interview zu den Zielen und Besonderheiten des Vorhabens.

Frau Köngeter, Sie sind seit letzten August beim Team des Biosphärenreservats und koordinieren das Projekt „Sternenpark“. Die Idee zum Projekt wurde schon vor einiger Zeit geboren – wie kam es dazu?

Der Ausgangspunkt waren Messungen der Himmelselligkeit während der Nacht durch Studierende der Technischen Universität Kaiserslautern. Diese konnten belegen, dass in unterschiedlichen Gebieten des Biosphärenreservats noch niedrige Kunstlichtwerte und somit eine geringe Lichtverschmutzung vorliegen. So hat sich die Idee geformt, die dunklen Nachtlandschaften des Pfälzerwalds als etwas Wertvolles vor Lichtverschmutzung schützen zu wollen.

Was ist denn eigentlich Lichtverschmutzung?

Unter Lichtverschmutzung ist die Überlagerung von natürlichem Licht durch künstliches zu verstehen. Erfreulich ist, dass eine Verschmutzung durch Licht im Unterschied zu anderen Verschmutzungsformen rückgängig zu machen ist.

Was kann man gegen Lichtverschmutzung tun?

Durch die Umstellung auf sternenfremdliche Beleuchtung kann viel erreicht werden, zum Beispiel sollte man warmweißes statt blauweißes Licht verwenden und Leuchtmittel einsetzen, die so abgeschirmt sind, dass der Himmel nicht beleuchtet wird. Das Schöne ist, dass eine solche Beleuchtung meist auch Kosten spart, dem Menschen guttut und tierfreundlich ist – zu dieser Form der Beleuchtung möchten wir mit dem Projekt anregen.



Nur bei völliger Dunkelheit zu sehen: Milchstraße über dem Pfälzerwald, hier bei Schmalenberg. Foto: Dr. Christian Mücksch

Wie bringt sich das Sternenpark-Projekt hier konkret ein?

Mit Informationsveranstaltungen und Infomaterialien – in gedruckter Form und online – wollen wir die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren, was der Einzelne und was Kommunen dazu beitragen können, die Lichtverschmutzung zu reduzieren. Wir werden zum Beispiel eine Handreichung erarbeiten, die Kommunen konkrete Hinweise gibt, wie man Beleuchtung im Sinne einer natürlichen Nacht umstellen kann.

Inwiefern nutzt das auch den Menschen, die im Biosphärenreservat leben oder die es besuchen?

Zunächst einmal ist eine sternenfremdliche auch eine gesundheitsfördernde Beleuchtung, denn zu viel künstliches Licht hindert den Körper daran, das Schlafhormon Melatonin auszuschütten, was zu unterschiedlichen Problemen führen kann. Zudem zielt das Projekt darauf ab, Angebote zu entwickeln, die einen nachhaltigen Astrotourismus fördern. In der Nähe von Gemeinden, die sich für die Sternenfreundlichkeit einsetzen oder über eine besondere Nachtdunkelheit verfügen, sollen Beobachtungsplätze eingerichtet werden.

Wie könnten denn touristische Anbieter an einem nachhaltigen Astrotourismus teilhaben?

In Zusammenarbeit mit den Energieversorgern wollen wir im Projekt Richtlinien erarbeiten, die an die Vorgaben der International Dark-Sky Association, kurz IDA, angelehnt sind und anhand derer die Anerkennung als „Sternenfremdliche Kommune“ oder „Sternenfremdlicher Gastgeber“ vergeben werden kann. Wir denken, dass von einem solchen Label auch Gastronomen oder Gastgeber profitieren können.

Sie sprechen hier oft von „Wir“ – wer unterstützt Sie und das Projekt?

„Sternenpark Pfälzerwald“ wird als Leader-Projekt durch die Europäische Union und das Land Rheinland-Pfalz gefördert. Es trifft bisher auf viele Unterstützer. Besondere inhaltliche Unterstützung geben Vertreterinnen und Vertreter der Universität Kaiserslautern, der Studentischen Arbeitsgemeinschaft Astronomie (SAGA) Kaiserslautern, der Energieagentur Rheinland-Pfalz, des Zenapa-Projekts, das beim Bezirksverband Pfalz angesiedelt ist, sowie von Landesforsten und vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium. Auch Hobby-Astronomen wie Mitglieder der „Pfälzer Schdternegger“ aus dem Dahner Felsenland, der Astronomischen Vereinigung Vorderpfalz oder der Sternwarte Zweibrücken helfen mit.

Das klingt bisher sehr positiv.

Ja, das ist es. Wir stoßen auf viel Begeisterung, das Thema ist sehr emotional und positiv besetzt. Sterne faszinieren Menschen und sind etwas sehr Verbindendes, schließlich können alle Menschen in den Himmel gucken! | Interview: Stefanie Ofer

Zur Person: Sarah Köngeter

Sarah Köngeter hat in Göttingen einen Master in Forstwissenschaft und Waldökologie mit Schwerpunkt auf Waldnaturschutz gemacht. Sie ist 1992 in Köln geboren. Seit August 2018 ist sie Projektkoordinatorin für den „Sternenpark“ beim Biosphärenreservat Pfälzerwald. Das Interview

mit ihr ist zuerst im „Biosphären-Journal“ erschienen, das fünf bis sechs Mal im Jahr erscheint, sich per Mail abonnieren lässt unter info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de und im Internet als PDF abgerufen werden kann: www.pfaelzerwald.de/biosphaerenjournal | Red



Projektkoordinatorin des Sternenparks: Sarah Köngeter. Foto: Biosphärenreservat

Bad Dürkheim: Ministerin Höfken würdigt Holzkraftwerk als Vorzeige-Projekt

Klimaschutz-Potenziale nutzen

Das rheinland-pfälzische Umweltministerium hat auf seiner „Wärmetur“ durch das Land im Februar auch in Bad Dürkheim haltgemacht. Während dieser Tour der Energieagentur Rheinland-Pfalz möchte Ministerin Ulrike Höfken das kommunale Engagement für die Energiewende in den Fokus rücken, weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für ein klimaneutrales Rheinland-Pfalz bis 2050 finden und Unterstützungsmöglichkeiten durch das Land vorstellen.

„Der Klimawandel ist in Rheinland-Pfalz Realität: Dürre, Niedrigwasser, Ernteauffälle und Waldschäden haben bei uns im vergangenen Jahr Spuren hinterlassen. Um unser Klimaschutzziel – ein klimaneutrales Rheinland-Pfalz bis 2050 – zu erreichen, müssen wir den Wärmesektor auf Erneuerbare Energien und mehr Effizienz umstellen. Denn aktuell ist dieser Sektor allein für 40 Prozent der Treibhausgase verantwortlich“, sagte Umwelt- und Energieministerin Ulrike Höfken während ihres „Wärmetur“-Besuchs. „Bad Dürkheim geht hier mit gutem Beispiel voran“, so Höfken bei ihrer Besichtigung des Holzhackschnitzel-Kraftwerks, das mit einer Leistung von rund vier Megawatt Wärme auch 500 Kilowatt Strom und 600 Kilowatt Kälte erzeugt. Mit der erneuerbaren Wärme versorgen die Stadtwerke über ein drei Kilometer langes Fernwärmenetz zum Beispiel Krankenhäuser, Schulen, Wohnanlagen, Hotels und das Schwimmbad. „Das ist ein tolles Projekt, was sich doppelt auszahlt: Durch die Energiegewinnung vor Ort bleibt die Wertschöpfung in der Region und gleichzeitig wird das Klima geschützt“, so Ministerin Höfken. Sie dankte der Stadt und den Stadtwerken für ihr Klimaschutz-Engagement.



Besuch im Holzkraftwerk (von links): Peter Kistenmacher, Ulrike Höfken und Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

Strom auch bei Flaute und Dunkelheit

Den Betrieb des Kraftwerks, das mit der Produktion von Wärme, Kälte und Strom aus regionalem Restholz einzigartig in Rheinland-Pfalz ist, erläuterte Peter Kistenmacher, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH. Das Kraftwerk ging Ende 2007 in Betrieb. Seither werden aus dem Holz jährlich circa 13 Mio. Kilowattstunden Wärme erzeugt, vergleichbar zum Wärmebedarf von etwa 750 Haushalten. Zusätzlich werden in Kraft-Wärme-Kopplung jährlich etwa 2,3 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt, was rund drei Prozent des Verbrauchs von Bad Dürkheim entspricht.

„Wir produzieren hier grundlastfähigen Strom aus regenerativen Energien, das heißt unabhängig davon, ob die Sonne scheint oder Wind weht“, so Kistenmacher in Anspielung auf die aktuellen Diskussionen um den Kohleausstieg.

Die Energieproduktion erfolge CO₂-neutral, so dass bei Gesamtbilanz nur Emissionen für den Transport anfallen. Dadurch, dass ausschließlich Holz aus dem Gebiet des Pfälzerwaldes verwendet werde, würden jedoch lange Transportwege vermieden, und zusätzlich profitiere die regionale Forstwirtschaft, erklärte Kistenmacher. „Naturbelassenes Restholz wird kleingehackt und als Hackschnitzel bei uns angeliefert.“ Pro Tag würden etwa 120 Kubikmeter Holzhackschnitzel verarbeitet.

Innovative Projekte und Potenzial

Im Anschluss an die Besichtigung des Kraftwerks im Welsring verschaffte sich Ministerin Höfken im Gespräch mit Bürgermeister und Vertretern des Arbeitskreises Klimaschutz des Landkreises einen Überblick über die weiteren lokalen Aktivitäten. „Um unserer Bequemlichkeit auszuweichen, brauchen wir



konkrete Beispiele – Vorreiter, die uns vormachen, wie es geht. Nicht nur als Einzelperson, sondern auch als Kommune“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Der Landkreis betreibe etwa Photovoltaik-Anlagen, die der Abfallwirtschaftsbetrieb auf den ehemaligen Deponien des Landkreises und seinem neuen Bürogebäude installiert hat. „Die Pfalz ist eine sonnenreiche Region – diese Ressource nutzen wir.“ Aber für den Klimaschutz müssten alle etwas tun, von der Privatperson bis zur öffentlichen Hand.

Einbindung möglichst vieler Bürger

Das Ziel, alle unterschiedlichen Zielgruppen einzubinden, verfolgt der Landkreis über seinen Arbeitskreis Klimaschutz. Vor fast genau einem Jahr wurde dieser Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz und dem Verband Region Rhein-Neckar etabliert. Auch durch die Erstellung kommunaler Klimaschutzkonzepte erhoffen sich die Kommunen weitere Fortschritte. Die Einbindung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger ist dabei eine der Herausforderungen. Stadtbürgermeister Christoph Glogger sagte, man habe sich in der Stadt Bad Dürkheim „mit großer Beteiligung der Bevölkerung dem Klimaschutzkonzept Mobilität gewidmet und möchten dieses nun im nächsten Schritt in ein Gesamt-Klimaschutzkonzept einbinden.“ | Isa Scholtissek

Bad Dürkheim: Ladesäule für E-Autos und E-Bikes vor dem Kreishaus eingeweiht

Ein Impuls für die Elektromobilität

Rund 180 Elektro-Autos sind im Landkreis Bad Dürkheim gemeldet – bei etwa 120.000 zugelassenen Fahrzeugen ist das noch ein geringer Anteil. Doch es werden stetig mehr: Zum 1. Januar 2016 waren es lediglich vier E-Autos, zum 1. Januar 2018 schon 75. Um die Elektromobilität im Landkreis zu fördern und ein Zeichen zu setzen, haben die Stadtwerke Bad Dürkheim im Februar drei E-Ladesäulen im Stadtgebiet eingeweiht. Eine davon steht vor dem Kreishaus.

Zwei weitere sind am Rathaus und am Wurstmartplatz stationiert, im Laufe des Jahres sollen noch fünf folgen. Die Ladesäule am Kreishaus war eine gemeinsame Idee von Stadt, Landkreis und Stadtwerken. „Das ist eine gute, prominente Stelle, um einen Impuls für E-Mobilität zu setzen“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Einweihung. „Auch, weil man hier auf dem Weg zur Zulassungsstelle vorbeikommt.“ Er hoffe, dass die Zahlen von E-Autos im Kreis weiter steigen. Ihlenfeld bedankte sich bei Stadt und Stadt-



An der Ladesäule vor dem Kreishaus Bad Dürkheim: Landrat Ihlenfeld, Peter Kistenmacher und Christoph Glogger. Foto: KV/Müller

werken für die gute Zusammenarbeit, seit 2017 sei man in Gesprächen für die Ladesäulen gewesen. Auch die Kreisverwaltung fährt bereits teilweise elektrisch: Zwei reine E-Autos und mehrere Hybrids gibt es im Fuhrpark. „Die Wagen sind ideal für die Wege im Landkreis, hierfür sind die Reichweiten absolut ausreichend. Und nachts laden sie an der Steckdose in der Tief-

garage. Die Mitarbeiter nehmen die Autos sehr gerne.“ Auf das Argument „Fahrspaß“ kam auch Bürgermeister Christoph Glogger zu sprechen, der selbst mit dem E-Auto unterwegs ist. „Das ist toll zu fahren, ein ganz anderes Fahrgefühl.“ Und bei den meisten Strecken, die er fahre, reiche der Akku völlig aus. „Ich freue mich, dass wir eine Ladesäule vor dem Kreishaus stel-

len konnten. Auch der Energieagentur Rheinland-Pfalz danke ich für die starke Zusammenarbeit.“

Eine Ladesäule kostete inklusive Netzanschluss und Fundament etwa 11.000 Euro, davon waren 4000 Euro Fördermittel des Bundes. Das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz unterstützte die Stadtwerke, die die Kosten tragen, beim Antrag. Peter Kistenmacher, Geschäftsführer der Stadtwerke, dankte dem Landrat für die Unterstützung. Die drei neuen Ladestationen im Stadtgebiet haben jeweils zwei Anschlüsse für den Typ-2-Stecker, mit dem E-Autos mit 22 kW AC in knapp vier Stunden voll aufladen können, und je zwei Anschlüsse mit Schuko-stecker, die mit 3,7 kW AC ein E-Auto in acht bis neun Stunden sowie E-Fahrräder laden. Derzeit ist das Aufladen kostenlos. Der Strom wird von den Stadtwerken gestellt – bei der Vielzahl an Abrechnungssystemen ist dies momentan die einfachste Vorgehensweise. Die Parkplätze vor der Ladesäule sind speziell für E-Autos ausgeschildert. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Jetzt schon anmelden für Aktion im August

Kreis als „Stadtradeln“-Newcomer

Der Landkreis Bad Dürkheim mit allen seinen Kommunen nimmt 2019 zum ersten Mal an der bundesweiten Aktion Stadtradeln teil. 133.000 Einwohner und auch alle, die irgendwo im Kreis Bad Dürkheim arbeiten, sind aufgerufen, den Landkreis im Bundesranking auf die vorderen Plätze zu radeln. Die Aktion wird von 14. August bis 4. September stattfinden und schließt damit auch den Erlebnistag Deutsche Weinstraße am 25. August ein. Anmelden kann man sich schon jetzt.

Stadtradeln ist eine Aktion des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas. Im Mittelpunkt der Kampagne steht die Förderung des Fahrrads als Null-Emissions-Fahrzeug im Straßenverkehr. Ziel der Kampagne ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ein Zeichen für vermehrte Radförderung in der Kommune zu setzen – und natürlich vor allem Spaß beim Fahrradfahren zu haben. Auch als Möglichkeit zur Verbesserung der Radinfrastruktur kann das Projekt genutzt werden – indem zum Beispiel Radeln.de die Meldeplattform „Radar!“ nutzen, um ihre per Rad zurückgelegten Strecken zu melden und so zu zeigen, welche Strecken besonders genutzt wer-



Auch Bürgermeister und Mitarbeiter der Kreisverwaltung samt ihrer Familien machen mit: Stadtradeln. Foto: Sonja Schwarz/Energieagentur

den und auch einzutragen, wo eventuell Verbesserungen wünschenswert sind.

Seit 2008 treten deutschlandweit Bürgerinnen und Bürger in Teams organisiert für mehr Klimaschutz und Radverkehr in die Pedale. Als Wettbewerb konzipiert können Mitglieder des Kommunalparlaments sowie alle Bürger und alle Personen, die im Landkreis arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen bei der Kampagne Stadtradeln mitmachen und möglichst viele Radkilometer sammeln. Eine Anmeldung ist ab sofort unter

www.stadtradeln.de möglich.

Jeder kann ein Stadtradeln-Team gründen bzw. einem beitreten, um beim Wettbewerb teilzunehmen. Dabei sollten die Radelnden so oft wie möglich das Fahrrad privat und beruflich nutzen. Dabei geht es um Spaß am und beim Fahrradfahren sowie tolle Preise, aber vor allem darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

„Stadtradeln ist eine gute Gelegenheit, sich selbst zu mehr Radfahren zu mo-

tivieren. Oft lässt man es ja aus Bequemlichkeit sein, der Wettbewerb gibt einem einen Anreiz. Und vielleicht merkt man dadurch, wie viele Wege sich ganz einfach mit dem Fahrrad zurücklegen lassen – und steigt auch nach den drei Wochen öfter auf den Drahtesel“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr, sogar ein Viertel der CO₂-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr. Wenn circa 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren werden, ließen sich etwa 7,5 Millionen Tonnen CO₂ vermeiden.

Wer gewinnt dabei? Alle Bürger in den teilnehmenden Kommunen durch weniger Verkehrsbelastungen, weniger Abgase und weniger Lärm. Zudem zeichnet das Klima-Bündnis anhand der Einwohnerzahl in zwei Kategorien aus: Zum einen die „fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern“ und zum anderen das „fahrradaktivste Kommunalparlament“.

In beiden Kategorien wird jeweils die beste „Newcomer“-Kommune ausgezeichnet. Als erstmaliger Teilnehmer startet der Kreis Bad Dürkheim in dieser Kategorie. In den einzelnen Kommunen des Landkreises werden separat die fleißigsten Teams und/oder Radelnden ausgezeichnet. | [Isa Scholtissek](mailto:Isa.Scholtissek@landkreis-bad-duerkheim.de)

INFO Alle Ergebnisse, Teilnehmerkommunen, Stadtradeln-Stars und weitere Info zur Kampagne auf www.stadtradeln.de



Sieben Biosphären-Bauernmärkte im Jahr 2019

Regionale Landwirte stärken

Zum genüsslichen Schlemmen und gemütlichen Schlendern laden die sieben Bauernmärkte ein, die das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen im Jahr 2019 organisiert.

Bei den Märkten präsentieren 40 bis 50 Erzeuger aus der Pfalz, aus Lothringen und aus dem Nordelsass ihre umweltschonend produzierten Waren wie Schinken, Wurst, Fleisch, Kuhkäse, Ziegenkäse, Saft, Biowein und Sekt, Marmelade und Honig und vieles andere mehr. Die Biosphären-Bauernmärkte finden statt am 7. April in Landstuhl, am 28. April im elsässischen Lembach, am 5. Mai in Neustadt an der Weinstraße, am 18. August in Sippersfeld, am 8. September in Wissembourg, am 29. September in Grünstadt und am 20. Oktober in Kirrweiler.

In Landstuhl, Neustadt und Grünstadt ist gleichzeitig verkaufsoffener Sonntag. Alle Orte sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen; die Märkte finden im Zentrum der Orte statt, so dass sie vom jeweiligen Bahnhof oder von der jeweiligen Bushaltestelle gut zu Fuß erreichbar sind.

Ziel der deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkte ist es, die Landwirtschaft in der Region zu stärken und bei Einheimischen wie Gästen für den Kauf umweltschonend erzeugter Produkte zu werben. Denn so können die Verbraucher dazu beitragen, die einzigartige Kulturlandschaft des Biosphärenreservats zu erhalten und lange Transportwege vermeiden. | [Stefanie Ofer](mailto:Stefanie.Ofer@pfalzerwald.de)

INFO www.pfalzerwald.de/bauernmaerkte.



Genießen und zugleich die regionalen Erzeuger und die Umwelt schützen: Biosphären-Bauernmarkt. Foto: Stefanie Ofer

Bad Dürkheim: Drei Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet

Langjährige Verdienste gewürdigt

Zwei verdiente Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiterin konnte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in den vergangenen Monaten in den Ruhestand verabschieden: Dorothea Reinhardt, Karin Helmer und Günter Ackermann: „Wir danken Ihnen für Ihre Arbeit und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit.“

Zuletzt bei der Kfz-Zulassung

Dorothea Reinhardt, die heute in Hettenleidelheim wohnt, stammt ursprünglich aus Trier – und möchte

langfristig auch wieder in diese Gegend zurück. „Die Moselaner sind eben wie die Pfälzer sehr heimatverbunden“, sagte Sven Hoffmann, zweiter Kreisbeigeordneter, bei der Verabschiedung. Dank Altersteilzeit kann Reinhardt schon etwa ein Jahr ihren Ruhestand genießen. Seit 2006 war sie bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim im Bereich der Kfz-Zulassung tätig, zwischenzeitlich in der Außenstelle in Haßloch, aber aushilfsweise auch in anderen Außenstellen. „Es hat mir hier gut gefallen. Ich danke der ehemaligen Landrätin Sabine Röhl,

sie war daran beteiligt, dass ich hierher kam.“ Bevor Reinhardt bei der Kreisverwaltung anfang, arbeitete sie im Raum Trier als Mitarbeiterin für Landtags- und Bundestagsabgeordnete, unter anderem im Wahlkampf, und als Sekretärin in einem Architekturbüro und bei einer Versicherung. Im Namen der gesamten Abteilung bedankte sich Abteilungsleiter Ulrich Störzner bei Reinhardt: „Sie hatten stets ein offenes Ohr.“

Im Kreisarchiv gewirkt

„Sie sind eine dieser wichtigen Mitarbeiterinnen im Hintergrund“, bedankte sich Büroleiterin Elke Thomas bei Karin Helmer, als diese vom Landrat verabschiedet wurde. 25 Jahre lang verwaltete Helmer das Archiv der Kreisverwaltung. „Sie hinterlassen das Archiv gut bestückt, vielen Dank.“ Für Helmer war die Arbeit eine Herzenssache: „Ich liebe Bücher und bin ein Ordnungsfanatiker, das hat mir Spaß gemacht“, sagte sie. Die Mußbacherin kam nach der kaufmännischen Handelsschule 1972 als Verwaltungsangestellte zur Kreisverwaltung, damals noch mit Sitz in Neustadt. In den 1990ern übernahm sie das Archiv, inzwischen mit 3000 laufenden Metern Fläche. Zwischenzeitlich war Helmer auch Vertrauensperson für Schwerbehinderte der Verwaltung, wofür sich Schwerbehindertenvertreter Winfried Zaremba bedankte. „Sie gehören zu denen, die den Laden am Laufen halten“, sagte Personalratsvorsitzender Wolfgang Bauer. Für den Ruhestand hat Helmer schon Pläne: Urlaub und um den Garten kümmern.

Ingenieur in der Bauabteilung

Nach Studium in Trier und Kaiserslautern war Günter Ackermann elf Jahre im Staatsbauamt Landau tätig. Nach einem Zwischenspiel in der Privatwirtschaft kam er 1994 zum Landkreis Bad Dürkheim, wo er bis zum Erreichen des Rentenalters in der Bauabteilung der Kreisverwaltung tätig war. Als Bauingenieur der alten Schule beschreibt sich Ackermann selbst mit den Worten: „Ich bin noch analog, den Computer habe ich nur eingesetzt, wenn es nicht anders ging“.

Die Feststellung von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, dass man ihm die Berufszufriedenheit anmerke, konnte er bei seiner Verabschiedung nur unterstreichen: „Das hier war meine Traumtätigkeit, darum habe ich mich auch mehrmals beworben, bis es endlich geklappt hat.“ „Er war das wandelnde Gedächtnis der Bauabteilung und glücklicherweise konnte er seinen Nachfolger noch einarbeiten, was im öffentlichen Dienst keine Selbstverständlichkeit ist“, stellt der zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann fest. Das „wandelnde Gedächtnis“ kann auch genau beziffern wie viele Bauanträge er beim Kreis genehmigt hat. „Genau 7000, die Ablehnungen und sonstigen Verwaltungsvorgänge habe ich nicht gezählt“. Das passt zu der Detailkenntnis, die ihm sein Abteilungsleiter Klaus von Krog bescheinigt. Auch er bedankt sich für die Zusammenarbeit mit Günter Ackermann, die nach seinen Worten auch manchmal von Diskussionen geprägt waren, welche sich aber immer als zielführend erwiesen haben. | Sina Müller/Arno Fickus



Mit Landrat Ihlenfeld: Karin Helmer ...



... und Dorothea Reinhardt. Fotos: KV/Müller/Fickus



Günter Ackermann.

Sommerfest am 8. Juni: Der Landkreis feiert – und alle feiern mit!

Einen Termin sollte man sich schon jetzt vormerken: Zur großen Geburtstagsparty rund ums Kreishaus sind alle Bürgerinnen und Bürger am 8. Juni von 11 bis 22 Uhr eingeladen. Beim Sommerfest anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“ spielen auf zwei Bühnen mehrere Live-Musik-Acts. Abends präsentiert Rockland-Radio die Band Megazwei. Außerdem gibt es Unterhaltung für die Kleinsten – „und natürlich ist für typisch pfälzische Bewirtung gesorgt. Getränke gibt es übrigens aus einem limitierten Schoppenglas mit Jubiläumslogo,

das gegen Pfand ausgegeben wird und mit nach Hause genommen werden darf“, kündigt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld an. Der Wein dazu wird von der Bad Dürkheimer Lebenshilfe geliefert. Der Abfallwirtschaftsbetrieb präsentiert sein neues Gebäude, die Offene Kreativ-Werkstatt macht mit dem Regionalbüro der Energieagentur Lust aufs „Stadttradeln“ im August und bietet Probefahrten mit dem E-Auto an. Die Partnerlandkreise sind zu Gast – und haben ebenfalls kulinarische Mitbringsel im Gepäck. Die Schulen des Landkreises

sind auch mit an Bord. Ihlenfeld ist es wichtig zu betonen: „Es ist kein Tag der offenen Tür, sondern ein Geburtstagsfest von uns für die Bürgerinnen und Bürger.“ Organisiert wird alles zusammen mit einer Klasse Auszubildender Veranstaltungskaufleute aus der Berufsbildenden Schule (BBS) Bad Dürkheim. „Wir sind gespannt, welche Ideen die Schülerinnen und Schüler noch haben. Das sind junge Profis. Wir freuen uns sehr über diese Kooperation.“ Am gleichen Tag präsentiert die Stadt Bad Dürkheim eine Fairtrade-Fashion-Show in der Brunnenhalle, die ebenfalls von

Schülerinnen und Schülern der BBS organisiert wird – Anknüpfungspunkte wird es geben. Übrigens: Die Kreisvolkshochschule (KVHS) macht zum Jubiläum eine Aktion rund ums Thema „Heimat“. Texte, Fotos, Kunstwerke können an die KVHS per Mail an kvhs@kreis-bad-duerkheim.de geschickt werden, die ersten 50 Einsendungen werden beim Sommerfest präsentiert. | SM

Das detaillierte Programm zum Sommerfest liefert das DÜW-Journal in seiner nächsten Ausgabe.

Bläserwettbewerb des Landesjagdverbands



Der 35. Landeswettbewerb im Jagdhornblasen des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz (LJV) findet am Sonntag, 2. Juni, ab 9 Uhr im Park der Spielbank in Bad Dürkheim statt. Der Veranstalter erwartet mehr als 300 Teilnehmer. Der Wettbewerb ist für sechs Wertungsklassen – auch für die Es-Klasse (Parforcehorn) – ausgeschrieben und erstmals

können Quartette in einer eigenen Wertungsklasse antreten. Die Siegerehrung ist für 17 Uhr geplant. Weil zeitgleich Stadtfest in Bad Dürkheim ist, hofft der LJV auf ein großes Publikum. Ab 10 Uhr wird auf dem Schlossplatz ein Hubertusgottesdienst von Jagdhornbläsern gestaltet, darunter der amtierende Bundessieger im Es-Hornblasen. | LJV/Foto: Klein

Bad Dürkheim: Tablets für die Sonderschau im Pfalzmuseum

Hilfreiche Ergänzung

Die aktuelle Sonderausstellung „Alles Scheiße“, die im Pfalzmuseum für Naturkunde noch bis zum 23. Juni zusätzlich zur Dauerausstellung gezeigt wird, kann ab sofort mit fünf Tablets erschlossen werden. Sie befasst sich aus wissenschaftlicher Sicht mit vielen ökologischen, ökonomischen und medizinischen Aspekten tierischer und menschlicher Hinterlassenschaften.

Die Tablets können kostenlos am Infostand ausgeliehen werden. Mit ihnen können die Ausstellungstexte vergrößert und kontrastreich dargestellt werden, sodass auch schlecht sehende Menschen in der Lage sind, die Texte ohne Anstrengungen zu erkennen. Auf den Tablets sind zudem Detailaufnahmen der kleineren Exponate der Ausstellung zu sehen, um den Zugang zu erleichtern. Des Weiteren werden die Sonderausstellungstexte für ausländische Museumsgäste ab sofort auch auf Englisch präsentiert.

Zusätzlich können Museumsgäste, die über ein Smartphone mit NFC-Funktion (Near Field Communication) verfügen, die Inhalte der Sonderausstellung ebenfalls auf Deutsch und Englisch direkt in der Ausstellung abrufen.

Der Zweckverband Pfalzmuseum für Naturkunde habe sich zur Einführung des digitalen Systems entschlossen, um einen weiteren Schritt zur Steigerung der Barrierefreiheit des Museums zu gehen, informiert Museumsdirektor Dr. Frank Wieland.

Gefördert wurde die Einrichtung des Systems durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz sowie durch die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung. | Red



Führen durch die Sonderschau im Pfalzmuseum: Tablets. Foto: Pfalzmuseum

INFO

Dauerausstellung

Die 1400 Quadratmeter große Ausstellung im historischen Gebäude der Herzmühle im Bad Dürkheimer Ortsteil Grethen informiert über die Geologie der Pfalz, die heimische Tier- und Pflanzenwelt, über ökologische Zusammenhänge in der Natur, über das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und über viele verschiedene Naturschutzthemen.

Kontakt

Telefon: 06322/94130,
Fax: 06322 / 94 13 - 11,
Infostand: 06322/941321, E-Mail:
info@pfalzmuseum.bv-pfalz.de
Internet: www.pfalzmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 10-17 Uhr
Mittwoch: 10-20 Uhr.
Montag: geschlossen.

Lambrecht: Neues Großtrampolin für die Realschule plus

Springen für mehr Leichtigkeit und Selbstvertrauen

Ein Großtrampolin steht neuerdings den Schülern der Realschule plus am Speyerbach in Lambrecht zur Verfügung. Dadurch werde nicht nur das Angebot im Sportunterricht erweitert, informiert die Schule. Das Trampolin ermögliche Kindern ab der Klassenstufe 5 darüber hinaus einen ausgewogenen Schulalltag zwischen sportlichen Aktivitäten und dem normalen Lernstoff.

Neben dem Sport nach Lehrplan gibt es an der Realschule plus bereits zusätzliche Angebote wie Karate, Tennis, Klettern oder Schwimmen. Auch seien einige Trendsportarten möglich. Jetzt kommt Trampolinspringen hinzu. Zwei Lehrkräfte, die den Trampolinschein besitzen, werden die Mädchen und Jungen unterrichten.

Bei einem Test stellten die Lehrkräfte fest: „Tatsächlich, das Springen löst positive Emotionen aus“. Es lasse erahnen, „was Leichtigkeit des Seins bedeuten könnte“, äußerten sie begeistert. „Und

die lachenden Gesichter sprechen Bände darüber, wie sich ein gelungener Sprung auf das Selbstvertrauen einer Person auswirkt.“

Weil beim Trampolinspringen die Schwerkraft überwunden werden könne, fördere das Großgerät wie kein anderes die sensomotorische Entwicklung der Kinder. „Trampolin macht fit für die Schule, denn das Trampolin lädt Kinder dazu ein, spielerisch die eigenen körperlichen Fähigkeiten und spezifischen Fertigkeiten spezieller Bewegungsabläufe kennenzulernen“, sagt Schulleiterin Tanja Walter. „Sowohl die motorische Entwicklung als auch die Koordinationsfähigkeit werden durch das Trampolinspringen erheblich gesteigert.“ Das Trampolinspringen habe auch weitere Vorteile: „Viele Kinder und Jugendliche unterliegen zahlreichen Stresssituationen. Dabei eignet sich das Trampolin besonders, um Stress abzubauen und gleichzeitig die Konzentration zu fördern.“ Durch das regelmäßige Trampolinspringen würden nachweislich



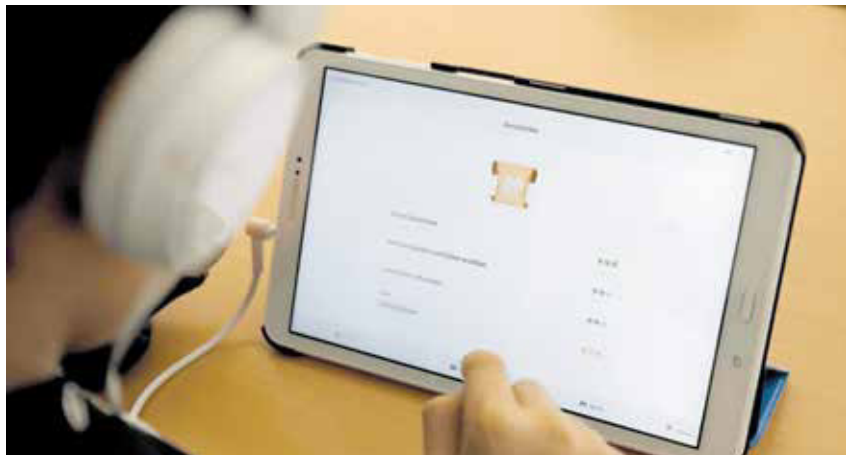
Die Lehrkräfte sind vom Trampolin begeistert (v.li.): Franz Weber, Kristin Hartmann, Philipp Odrich, Steven Korn (Sport-FSJ) und Matthias Weigert. Foto: Schule

Stresshormone abgebaut, was gleichzeitig die Lern- und Leistungsfähigkeit der Schüler verbessern könne. Walter: „Ganz nach dem Motto ‚Bewegung ist Leben, Stillstand ist Rückschritt‘

wird zukünftig das Großtrampolin den Sportbereich an der Schule bereichern und den Schülerinnen und Schülern das Gefühl ermöglichen, dass nur fliegen schöner sein kann.“ | Red



Freuen sich über ihre digitale Ausrüstung und zeigen, was damit alles möglich ist: die Bockenheimer Schülerinnen und Schüler. Fotos: xxxxxxx



Bockenheim: Übergabe von 20 Tablets an die Grundschule

Sparkasse unterstützt Schul-Digitalisierung

Zur Digitalisierung 2.0 trägt die Sparkasse Rhein-Haardt in ihrem Geschäftsgebiet bei. Die Sparkasse Rhein-Haardt investiert richtungsweisend in die digitale Zukunft der Schulen.

Mit insgesamt 285 000 Euro für digitale Lerninfrastruktur leistet die Sparkasse Rhein-Haardt in 2018 sowie 2019 ihren Beitrag zum bundesweiten Digitalisierungspakt für Schulen in ihrem Geschäftsgebiet. Je 3000 Euro gehen an alle Grundschulen des Landkreises Bad Dürkheim und der Städte Frankenthal und Neustadt – insgesamt 171.000 Euro. Je 6000 Euro erhalten alle weiterführenden Schulen – insgesamt 114.000

Euro. Mit Smart-Boards für 273.000 Euro von der Sparkasse Rhein-Haardt konnte bereits 2011/2012 in die digitale Zukunft der Schüler investiert werden.

„Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein. Deshalb fördern wir hier in der Region wo unsere Kinder zur Schule gehen, unsere Kunden leben und arbeiten“, betonte Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, bei der offiziellen, exemplarischen Übergabe der 20 Tablets an die Grundschule Bockenheim, die eine Vorreiterrolle in Sachen moderne Medien einnimmt.

„Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien frühzeitig an den Schulen dazu be-

fähigt werden, denn die digitale Vernetzung im späteren Berufsleben nimmt immer mehr zu“.

Die Grundschule Bockenheim ist Modellschule für das digitale Lernen bereits ab der 1. Klasse. Die Schülerinnen und Schüler im souveränen Umgang mit Medien fit zu machen wird an der Grundschule Bockenheim schon seit Jahren erfolgreich praktiziert. „Seit 12 Jahren wird auch digital unterrichtet“, erläutert die Schulleiterin Gertraud Kirstein. „Dank der Spende und des Engagements des Schulförderkreises konnten genügend Tablets angeschafft werden, sodass nun jeder der sieben Lehrkräfte und allen 110 Kindern ein sol-

ches Gerät zur Verfügung steht.“ Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 a und 4 b der Grundschule Bockenheim zeigten bei der Übergabe Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten des Tablets im Unterricht auf. So wurden Matheaufgaben aus dem Internet gelöst, eine Fotoserie über eine Geschichte mit Legofiguren erstellt, die Wikinger erforscht, ein Geschichtstest gelöst und vieles mehr. Sie verdeutlichten, wie durch mediale Lerninhalte und Methoden die Unterrichtsqualität und die Motivation der Lerngruppe gesteigert werden kann. | Karin Louis

Kaiserslautern: Pfalztheater lobt mit Unterstützung der Sparkasse Umwelt-Wettbewerb aus

Projekte und Aktionen zum Klimawandel gesucht

Mit Unterstützung der Sparkasse lobt das Pfalztheater Kaiserslautern wieder den Push-Kreativwettbewerb Theater und Schule aus. Motto: Make a change! Themen des aktuellen Wettbewerbs sind „Umwelt. Mein Schutz“, „Together we can change the world“, „Kleinigkeiten ändern alles“ und „I saved the world today“.

Wie kann man gewinnen?

Schüler und Lehrer sind aufgefordert, ein Projekt oder eine Aktion zum The-

ma Klimawandel zu starten und zu dokumentieren. Möglich sind auch Videos mit gespielten Szenen, choreographischen Arbeiten, Songs, Performances oder Interviews zum Thema... (mp4, max. Länge: acht Minuten). Oder Collagen, Skulpturen, Plakate ...

Wer kann teilnehmen?

7., 8. und 9. Klassen aller weiterführenden Schulen der Pfalz

Was kann man gewinnen?

Eine Vorstellung des Stücks „Moby Dick“ im eigenen Klassenzimmer (Vor-

stellungstermine werden individuell vereinbart). Und ein Besuch des Pfalztheaters zum Stück „Minna von Barnhelm (oder das Soldatenglück)“ im Großen Haus (inklusive Bustransfer nach Kaiserslautern und zurück mit der ganzen Klasse.

Wie werden Beiträge eingereicht?

Über www.wetransfer.com an push@pfalztheater.bv-pfalz.de oder auf CD oder DVD per Post an das Pfalztheater Kaiserslautern Willy-Brandt-Platz 4+5

67657 Kaiserslautern

– zu Händen Desirée Kobl –
Einsendeschluss: 7. Juni 2019.

Info: www.push.pfalztheater.de

push

Engagement für die Region

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte:

Bereich Sport

... die Kunstturnmannschaft der Turn- und Sportgemeinde Grünstadt, die seit 1999 in der 2. Kunstturnbundesliga turnt und seit 2013 immer eine der Podest-Platzierungen belegt und mehr und mehr auf den eigenen Nachwuchs baut.

Bereich Soziales und Gesellschaft

... die „Derkemer Grawler“ und die „Marlachfrösche Meckenheim“, die das Brauchtum „Fastnacht“ aufrechterhalten.

... die Lebenshilfe Bad Dürkheim mit einer Spende für einen automatischen Türantrieb im Jan-Daniel-Georgens-Haus.



Abdul Özer vor verschlossener Tür, die mit der Spende umgerüstet wird. Foto: Sparkasse

Bereich Kultur

... die Dürkheimer Weinnächte.
... die Pfalzcard, die in rund 100 Hotels, Ferienwohnungen und Jugendherbergen kostenlos an alle Urlauber ausgegeben wird.
... den Musikverband Deutsche Weinstraße, der im März in der Stadthalle Deidesheim anlässlich des Jugendmusiktags vier Jugendorchester präsentiert. Der Bundespreisträger „Jugend musiziert“, Thomas Förster, spielte ein Solostück auf der Tuba.
... den Kulturverein Grünstadt, der am 13. April, 20 Uhr, in die Friedenskirche Grünstadt zu „Gipsy Swing meets the Klez-

mer“ einlädt.

... das Frühjahrskonzert der Musikschule Leiningerland am 19. Mai, 17 Uhr, im Weinstraßencenter in Grünstadt.
... die „Rotkehlchen“, der Kinderchor des Volkshaus Haßloch (Foto: Sparkasse)



Wenn Schnarchen zur Gefahr wird



Lautes und unregelmäßiges Schnarchen kann nicht nur störend für den Partner, sondern auch ein ernstzunehmendes Anzeichen für schlafbezogene Atmungsstörungen sein, die bis zum kurzzeitigen Aussetzen der Atmung gehen können. Diese so genannte Schlafapnoe ist eine Erkrankung, die schwerwiegende Folgen für Herz und Kreislauf haben kann, von Bluthochdruck bis hin zu Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkt.

Schlaflabor im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **6 Plätze zur Diagnose und Therapie von schlafbezogenen Erkrankungen**
- **2 bis 4 Nächte**
- **Polysomnographie-Untersuchung zur Überwachung und Aufzeichnung von Atmung und Tiefe des Schlafs**
- **Behandlung z. B. durch Nasenmaske (CPAP-Maske)**

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, Schlafmedizinerin Dr. med. Cathrine Mattinger, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 2846.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WAGNER

**Biomasse- &
Wertstoffhof**



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**



Demokratie Forum
Hambacher Schloss

Moderation
Prof. Dr. Dr. Michel Friedman

„EUROPA QUO VADIS?“
Mi. 08. Mai 2019, 19 Uhr



Diskutantinnen:

Dr. Katarina Barley
Bundesjustizministerin
und SPD-Spitzenkandidatin
für die Europawahl

Marie-Isabelle Heiss
Spitzenkandidatin der
ersten europaweiten Partei Volt

Gisela Stuart
ehemalige britische Labour
Abgeordnete und Vorsitzende
der „Vote Leave“-Kampagne



Stiftung Hambacher Schloss

SWR

Der Eintritt ist frei!

Anmeldung unter: demokratieforum@hambacher-schloss.de

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Meins ist einfach.

Weil die Sparkasse hilft, Ihre Wunschimmobilie zu finden, zu finanzieren und abzusichern.



1,05 % | **1,64 %***
fester Sollzins | effektiver Jahreszins
LBS-Baugeld mit Zinssicherheit

Sie träumen vom Wohneigentum, wollen bauen oder kaufen? Die Sparkasse Rhein-Haardt bleibt an Ihrer Seite, bis Ihr Traum wahr wird und darüber hinaus. Gestalten Sie Ihr Zuhause ganz nach Ihren Wünschen. Und die Zukunft gleich mit: Denn wenn Sie im Alter mietfrei wohnen, genießen Sie finanzielle Freiheiten und deutlich mehr Lebensqualität.

Die perfekte Lösung für Ihren Wohnraum.

Ihre Finanzierung wird Sie über Jahre hinweg begleiten. Deshalb planen Sie am besten mit einem Partner, der alle Bausteine optimal kombiniert.

- ✓ Eigenkapital und Höhe des Darlehens
- ✓ Tilgung und Laufzeit
- ✓ Bausparverträge und Bauspardarlehen
- ✓ optimaler Einsatz möglicher staatlicher Fördermittel wie das neue Baukindergeld
- ✓ gegebenenfalls auch Eigenleistungen
- ✓ den passenden Versicherungsschutz

Zusätzlich profitieren Sie von unserer aktuellen, attraktiven Kondition!

Ihr Immobilienpartner von Anfang bis Sicherheit.

Sprechen Sie jetzt mit Ihrer Beraterin/Ihrem Berater über Ihre Pläne. Sie informieren Sie gerne über die Themen LBS-Bausparen und Finanzierung. Wir helfen Ihnen bei der Suche nach Ihrer Traum-Immobilie und den notwendigen Versicherungen, um Ihre Werte zu schützen.

*1,05 % Sollzins, 10 Jahre fest, effektiver Jahreszins 1,64 % für die Laufzeit von ca. 20 Jahren für den Vorfinanzierungskredit und das anschließende Bauspardarlehen bei einer beispielhaften Kreditsumme von 50.000 Euro in Verbindung mit dem Abschluss eines LBS-Bausparvertrags im Tarif KlassikPlus. Es fällt eine Abschlussgebühr in Höhe von 500 Euro sowie ein Jahresentgelt von 18 Euro in der Sparphase an, mtl. Sparrate 200 Euro. Mindestkreditsumme 50.000 Euro. Absicherung durch eine Grundschuld (Beleihungsauslauf 80 % des Beleihungswerts), dadurch fallen Grundschuldintragungskosten in Höhe von 165 Euro an. Eine niedrigere mtl. Ansparung (mind. 100 Euro) ist möglich, verlängert aber die Ansparzeit bis zur Zuteilung. Anschließendes Bauspardarlehen mit 1,95 % festem Sollzins, effektiver Jahreszins 2,16 %, mtl. Zins- und Tilgungsbeitrag 250 Euro. Stand: 18.02.2019. Kredit-/Darlehensgeber: LBS Südwest, Jägerstr. 36, 70174 Stuttgart.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/baufinanzierung

Neues, hochmodernes Zahlungsverkehrsangebot bei der Sparkasse Rhein-Haardt



Die Sparkassen arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Leistungen im Zahlungsverkehr für ihre Kunden. Mit der seit 1. Februar 2019 eingeführten Echtzeit-Überweisung und dem Bezahlen mit Android-Smartphones, stellt die Sparkasse Rhein-Haardt ihre Innovationskraft unter Beweis.

Mit der Echtzeit-Überweisung können Kunden Eurobeträge innerhalb 34 Länder des gemeinsamen europäischen Zahlungsraums in weniger als 10 Sekunden auf das Konto des Zahlungsempfängers übertragen.

Das mobile Bezahlen mittels Android-Smartphone kann an über 100 000 Terminals deutschlandweit an den Kassen sicher erfolgen. Der Online-Banking-Kunde richtet sich in wenigen Schritten seine Sparkassen-Card (Debitkarte) und/oder Mastercard digital ein. Beträge bis 25 Euro können so kontaktlos ohne PIN schnell bezahlt werden.

www Sie finden die Echtzeitüberweisungsfunktion in Ihrem Onlinebanking der Sparkasse Rhein-Haardt!



Ausbildung oder duales Studium?



Informationen und online-Bewerbung:
sparkasse-rhein-haardt.de/karriere

Eine Ausbildung oder ein duales Studium ist eine Top-Perspektive.

Wenn Sie sich bei uns für eine Ausbildung zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann oder das Duale Studium „BWL-Finanzdienstleistungen“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Abschluss Bachelor of Arts entscheiden.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse Rhein-Haardt